



Mariborer Zeitung

Begeisterung in Berlin

Die Weltpresse zum erfolgreichen Abschluß der deutsch-englischen Flottenverhandlungen / Deutscher Appell an Frankreich / Schwere Belastungsprobe der englisch-französischen Front

Berlin, 19. Juni.

Der Abschluß der deutsch-englischen Flottenverhandlungen hat in Berlin ein begeistertes Echo gefunden. Der Vertrag wird als Beweis dafür angesehen, daß Deutschland nicht in die Fehler der Vorkriegszeit fallen wolle und jede Flottenrivalität ablehne. Das Abkommen wird als erster Rüstungsvertrag bezeichnet, den Deutschland als gleichberechtigter Nation aus freien Stücken abgeschlossen hat. Im abgeschlossenen Vertrag sieht man die Erfüllung einer der 13 Punkte, die Hitler in seiner Reichstagsrede aufgestellt hat. Man zollt der englischen Regierung höchstes Lob, daß sie die Klärung der Lage ermöglicht habe.

Das „Berliner Tageblatt“ appelliert an Frankreich und ersucht es, einzusehen, daß das Abkommen der erste Schritt zum kollektiven Frieden sei. Auch der „Völkische Beobachter“ wendet sich in einem Appell an Frankreich, seine Diplomatie in eine

Lage zu versetzen, einmal ohne Vorurteil die Tatsachen zu prüfen und zu erkennen, daß zur Klärung der ihr wichtig scheinenden Probleme ein ähnlicher Weg der direkten Vereinbarung der beste ist.

Paris, 19. Juni.

Der Abschluß der deutsch-englischen Flottenabmachungen wird in Paris als das große Ereignis des Tages betrachtet. Vorläufig weichen die Meinungen über die dadurch geschaffene Lage stark voneinander ab. Nur in einem Punkte stimmen die Blätter überein, nämlich darin, daß die französisch-englische Front jetzt in London einen schweren Schlag erlitten habe. Die offizielle Presse zeigt sich über das Abkommen wenig überreicht und legt Ruhe an den Tag.

„Petit Parisien“ stellt einen großen Erfolg Londons auf dem Gebiete der Seerüstungen fest und bezeichnet die Stellung des Kabinetts Baldwin als befähigt. Bestimmter ist die Rechtspreffe. „Ech o

de Paris“ erklärt, daß das Abkommen das Ende der englisch-französischen Politik bedeute, die in der Londoner Erklärung vom 3. Februar eingeleitet und durch den Beitritt Italiens in Streife verstärkt worden sei.

London, 19. Juni.

Die englische Presse gibt in ihren Kommentaren zum Flottenabkommen mit Deutschland offen zu, daß juristisch dasselbe ansehbar sei, daß es aber die Einigung zwischen den Mächten ermögliche. Die „Times“ behaupten, Deutschland sei nunmehr beim Wort genommen worden. Die „Morning Post“ erklärt, die englische Regierung habe durch das Abkommen eine flagrante Verletzung des Friedensvertrages von Versailles gebilligt.

London, 19. Juni.

Wie man von unterrichteter Seite erfährt, wird das englisch-deutsche Abkommen Donnerstag oder spätestens Freitag verlautbar werden.

Stupichtina

Beograd, 19. Juni.

Die Stupichtina trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Verifikationsdebatte zuende geführt wurde. Nach dem Abg. Dr. Milan Banić ergriff der Berichterstatter des Verifikationsausschusses Dr. Todor Lazarević das Wort und beantragte die Beglaubigung aller gemählten Abgeordneten.

Das Haus verifizierte sodann einstimmig alle am 5. Mai gewählten Stupichtinamitglieder, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Nachmittags findet eine neue Sitzung des Hauses statt, in welcher das Präsidium gewählt werden soll. Die Abgeordneten werden bei dieser Gelegenheit vereidigt werden.

Große französische Kriegsflottenchau

Paris, 19. Juni.

Zum ersten Male seit 1928 findet heuer im Kriegshafen von Breit eine große Kriegsflottenchau statt an der 50 Einheiten teilnehmen werden.

Nationalsozialistische Demonstrationen in Österreich.

Wien, 19. Juni.

Für den Namenstag Hitlers am Montag wollten die Nationalsozialisten Demonstrationen veranstalten. Es kam wohl zu Ansammlungen in den Straßen von Wien, doch wurden die Leute von der Polizei rasch zerstreut. Hierbei wurden 20 Personen verhaftet. In der Provinz wurden 40 Demonstranten festgenommen.

Bewegter Kongreß der deutschen Sozialdemokratie in CSN.

Prag, 18. Juni. Für Donnerstag, den 20. d. ist nach Brinn der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei einberufen. Der Parteitag dürfte bewegt sein, weil die Opposition Vorbereitungen zu einer Kritik der Parteileitung trifft. Das Referat über die politische Lage wird Dr. Czoch erstatten, die Opposition verlangt die Wahl eines Korreferenten. Die bürgerliche Presse erhielt bisher für ihre Berichterstatter keine Einladungen zu dem Parteitag.

Minister Ten in Budapest.

Budapest, 18. Juni. Bundesminister Ten wurde heute vom Reichsverweser Horthy empfangen. In einer Erklärung an die Journalisten sagte Minister Ten, in Österreich dürfe es nicht und werde es auch nicht zu irgendwelchen Unruhen kommen.

Börsenberichte

Zürich, 19. Juni. Devisen: Beograd 7, Paris 20.22, London 15.90, Newyork 305.875, Mailand 25.20, Prag 12.755, Wien 57.00, Berlin 123.

Quotienten: Berlin 1749.20 bis 1763.08, Zürich 1424.22 bis 1431.29, London 214.41 bis 216.47, Newyork 1320.73 bis 1337.04, Paris 287.96 bis 289.40, Prag 181.55 bis 182.06, Triest 358.24 bis 361.32, Österreich (Privatclearing) 8.77 bis 8.87.

Deutschland fordert Kolonien

Eine aufsehenerregende Rede auf der Kolonialtagung in Freiburg

Berlin, 19. Juni.

Auf der großen Kolonialtagung, die gestern in Freiburg eröffnet worden war, hielt Minister Cyp eine große Rede, in der er die Forderung Deutschlands nach Rückgabe der Kolonien wiederholte. In seinen Ausführungen betonte Redner, daß Deutschland jetzt, wo der eiserne Ring, den der Friedensvertrag dargestellt habe, gebrochen sei, nun daran schreiten könne, seine Zukunft zu befestigen. Deutschland müsse die ihm nach dem arge abgenommenen Kolonien zurückerlangen.

Diese seine Forderung entspringe nicht etwa imperialistischen Motiven, sondern es handle sich hierbei um eine Frage der Ernährung der Bevölkerung. Deutschland lehne ein Mandat ab, da es nur den Besitz dessen wolle, was ihm gehört habe und was ihm nach Gottes und nach menschlichem Recht zufalle und niemand mehr absprechen dürfe. Die Rede des Ministers hat überall großes Aufsehen erregt, da man dieselbe als Einleitung zu einer Aktion aufsaß, die die Rückeroberung der Kolonien zum Ziele hat.

Der jugoslawisch-österreichische Reiseverkehr

Neue Schwierigkeiten durch Österreich?

Das österreichische Bundesgesetzblatt veröffentlicht ein neues Bundesgesetz über den Reiseverkehr ins Ausland, das folgenden Wortlaut hat:

§ 1. Hat ein auswärtiger Staat Bestimmungen getroffen, die den Reiseverkehr seiner Staatsangehörigen nach Österreich erschweren, so kann der Bundeskanzler im Einvernehmen mit den beteiligten Bundesministern durch Verordnung Bestimmungen treffen, die den Reiseverkehr österreichischer Bundesbürger nach dem auswärtigen Staat, der solche Bestimmungen getroffen hat, denselben Erschwerungen unterwerfen.

§ 2. Wer den auf Grund des § 1 erlassenen Verordnungen zuwiderhandelt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird von der Bezirksverwaltungsbehörde (Bundespolizeibehörde) mit Geld bis 1000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Der Versuch ist strafbar.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Spitze dieser neuen gesetzlichen Bestimmungen Österreichs in erster Linie gegen Jugoslawien gerichtet ist. In der letzten Zeit wird in Österreich immer wieder der Vor-

wurf erhoben, daß der jugoslawische Reiseverkehr mit Österreich in den letzten Jahren bedeutend nachgelassen habe. Die Gründe hierfür liegen aber in erster Linie in der herrschenden Wirtschaftskrise.

Wohl ist nach langen Jahren großer Aktivität der Handels- und Fremdenverkehrs-bilanz für Österreich gegenüber Jugoslawien ein kleiner Rückschlag eingetreten, der im Fremdenverkehr nur dadurch bedingt ist, daß infolge der großen Agrarkrise und der Bankenpanne besonders der Mittelstand nicht mehr hieher reisen kann wie bisher, andererseits aber gerade infolge der großen Agrarkrise die Lebensverhältnisse in Jugoslawien viel billiger sind als in Österreich und daher Jugoslawien momentan eine große Anziehungskraft ausübt. Wenn auch die Zahl der jugoslawischen Besucher Österreichs aus den erwähnten Gründen zurückgegangen ist, hat darunter nicht deren Qualität gelitten und dürfte auch der Einfluß auf die Handelsbilanz in keinem Verhältnis mit dem ziffermäßigen Rückgang stehen. Es darf nämlich nicht vergessen werden, daß die österreichischen Touristen in Jugoslawien außer den Ausgaben für die alltäglichen Bedürfnisse und einigen kleinen Reiseandenken, keine Ausgaben tätigen, wäh-

rend die jugoslawischen Besucher Österreichs auch große Ausgaben für Anschaffungen betreiben. Sehr groß sind auch die Beträge, die von Jugoslawen nach Österreich für den Besuch verschiedener Sanatorien, für die Konsultierung von ärztlichen Kapazitäten, für den Besuch der Universitäten und Hochschulen kommen.

Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß mit Ausnahme von einigen Wochen im Hochsommer in Jugoslawien das ganze Jahr über eine überaus lebhaft Nachfrage nach Schillingnoten besteht und diese allgemein überparitätlich gehandelt werden. Aber nicht nur der Gesamtumfang an Schillingnoten aus dem österreichischen Reiseverkehr wird von unserem Reiseverkehr nach Österreich aufgenommen, sondern auch die Eingänge an Schillingen im beiderseitigen Grenzverkehr, die besonders vor den österreichischen Restriktionen sehr erheblich waren. Auch der österreichisch-jugoslawische Privatverkehr wird in Ermangelung von Schillingnoten für Reisen nach Österreich sehr oft in Anspruch genommen. In allen Reisebüros Jugoslawiens, sowie in Banken und Wechselstuben, wird allgemein beobachtet, daß selten jemand nach Österreich fährt, ohne die bewilligte Valutenquote voll auszunützen (bezahlt für jede, auch mehrmals monatlich, Schillinge im Gegenwerte von 3000.—). Daraus, doch werden auch Ansuchen um größere Dotationen vom Finanzministerium kulantest erledigt.

Im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des österreichisch-jugoslawischen Fremdenverkehrs, der so belebend auf alle Wirtschaftszweige bei der Staaten einwirkt, sind die angeführten Tatsachen bei der Gesamtbeurteilung vor Augen zu halten. In beiden Staaten ist gemeinsam darauf einzutwirken, daß die letzten Bag- und Visaschwierigkeiten sobald wie möglich für dauernd entfernt werden.

Prinz von Kent kommt auch nach Budapest.

Budapest, 18. Juni.

Prinz von Kent und seine Gattin Marina werden bei ihrem Besuch in Mitteleuropa auch Budapest aufsuchen. Das Eintreffen in Budapest ist für Anfang Juli vorgesehen. In einem Hotel auf der Margareteninsel werden schon Vorbereitungen zum Empfang getroffen.

Kritik an den Machenschaften der Opposition

Fortsetzung der Rede des Innenministers Popovic in der Skupstina.

Während die Regierung so offen war, gab den die Anhänger Mačeks ihr politisches Programm nicht bekannt. Sie taten dies nicht, weil ihre politischen Wünsche nicht im Einklang stehen mit der bestehenden staatlichen Ordnung. So ist's. Die Hauptpersonen der Maček-Liste konnten dem Volke nicht sagen, worüber sie sich geeinigt haben, damit das Volk in die Lage komme, den Wert ihres Abkommens abzuschätzen. (So ist's). Sie waren sich bloß in einem Punkte einig, und zwar darin, das Programm und die gegenwärtige Arbeit der königlichen Regierung an der Festigung der Verhältnisse und der Hebung des Wohlstandes zu vereiteln. Doktor Maček und seine nächsten Anhänger führten auch keine Agitation im großen Ausmaß, denn sie konnten mit ihren wahren Absichten nicht vor das Volk treten. In ihrer geheimen Wahlwerbung erwähnten sie nie die staatliche und nationale Einheit, die religiöse Duldsamkeit und auch nie die Eintracht unter den Stämmen.

Mit keinem Wort erwähnten sie die **Sicherheit des Königreiches nach außen und nach innen, auch verurteilten sie nicht die Verräter, die im Auslande gegen den Staat arbeiten.**

(So ist's). Auch verwahrten sie sich nicht gegen diejenigen, die in ihrem blinden Haß gegen alles sind, was jugoslawisch ist, sie griffen nach unserem höchsten Gut und vernichteten das Leben unseres größten heldenmütigen Königs Alexander I. des Vereinigers. (Die Abgeordneten erheben sich und rufen: Ehre ihm!). Dafür erwiesen sie dem zum Tode verurteilten Verräter, der einen Anschlag auf weiland König Alexander I. den Vereiniger angezettelt hatte, die letzte Ehre. (Rufe der Entrüstung: Schande!). Der Seelenmörder für diesen Attentäter in der katholischen Kirche zu Virovitica wohnte auch der Bezirkslandrat von der Maček-Liste bei, das Teiengebiet verrichtete der Guardian der betreffenden Kirche selbst unter glänzender Assistenz. (Rufe der Entrüstung: Schande! Eine Stimme: Und was hat die Behörde getan?) Sie hat ihre Pflicht erfüllt. Wiederholt hatten wir Gelegenheit, in Auslandszeitungen Erklärungen Dr. Mačeks und Äußerungen Svetozar Pribicević, dessen engste Freunde sich auf der Liste Maček befinden, des Inhaltes zu lesen, daß das jugoslawische Volk eine Einbildung sei, daß es in Jugoslawien ein besonderes serbisches, ein besonderes slowenisches Volk gebe, von denen jedes seine eigene Kultur und Geschichte habe.

Suba D a v i d o v i ć, eine der angesehensten Persönlichkeiten auf der Oppositionsliste Dr. Mačeks, erkannte die Nachteile eines solchen Verhaltens Dr. Mačeks und versuchte, seinen Freunden auf der Versammlung von Beograd am 29. April d. J. beizubringen, daß die Opposition ein gewisses Arbeitsprogramm habe und daß Maček für diesen Staat sei. Er verlas auch einen Brief Dr. Mačeks, in dem es u. a. heißt, daß die Folgerung unseres großen Werkes der gegenseitigen Annäherung die endgültige Lösung der kroatischen Frage im Rahmen unseres gemeinsamen Staates sein müsse. Dr. Spaho, Jovan Jovanovic und ihre Freunde versuchten gar nicht, ihre Wähler über die politischen Pläne und Absichten Dr. Mačeks aufzuklären. Wenn auch Doktor Maček sein politisches Programm öffentlich nicht bekanntgegeben hat, so wurde doch insgeheim über seine früheren Organisationen, über Sendlinge, von Ohr zu Ohr

eine keispiellose Hege gegen die nationale Einheit und gegen die staatliche Einheit, unter Entfaltung des Stammeshaßes und der religiösen Unzuldsamkeit getrieben und darauf hingewiesen, als wäre der kroatische Teil unseres Volkes untergeordnet und ausgebeutet. In anderen Teilen des Landes richteten sich die Agitatoren Mačeks nach den örtlichen Verhältnissen. Teils bezeichneten sie ihn als „M e j s i a s“, der auch den Serben die Befreiung von Beograd bringe, teils als Mann, der die brüderliche Verständigung aller Stämme verwirklichte. In der Zavebanenschaft wurden die Schlagworte ausgeprengt: „Wer nicht auf Maček stimmt, ist ein Verräter des kroatischen Volkes“. — Diese Wahlen sind eine Volkskundgebung, durch die bewiesen werden muß, daß das kroatische Volk für seine Freiheit und Selbst-

Kleine Entente

Das Programm der bevorstehenden Beograder Konferenz der drei Außenminister

Beograd, 19. Juni.

Die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente treten Samstag in Beograd zu einer Konferenz zusammen, um verschiedene aktuelle Fragen in Erörterung zu ziehen.

Es ist allzu erklärlich, daß für diese Ministerzusammenkunft in der Öffentlichkeit nicht nur Jugoslawiens, sondern auch der Tschechoslowakei und Rumaniens sowie überhaupt ganz Europas das größte Interesse herrscht. In den letzten Monaten hat sich ja in Europa so viel ereignet, daß eine gründliche Aussprache zwischen den leitenden Männern der Außenpolitik der drei Staaten dringend nötig ist. Es sei nur auf die Vorbereitungen Italiens für die Expedition nach Abessinien verwiesen, die ein merkwürdiges Nachlassen des italienischen Druckes im Donauraum nach sich gezogen hat.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, stehen auf der Tagesordnung der Beograder Konferenz nachstehende Fragen:

1. Nachlassen des Druckes der italienischen Diplomatie im Donauraum, was seinen Grund in der intensiven Beschäftigung Roms mit der abessinischen Frage besitzt. Wie bei wird die prinzipielle Frage zu lösen sein, ob Jugoslawien und Rumänien bereit sind, den Standpunkt gegenüber Österreich und Ungarn etwas zu revidieren und diesen beiden Staaten die Teilnahme an der Organisation der Donaufürstentümer zu erleichtern, da sich hier statt des italienischen immer mehr der französische Einfluß fühlbar macht.

2. Einen breiten Raum der Besprechungen wird der Bericht Dr. Benes über das Ergebnis seiner Moskauer Reise

bilden. Hierbei werden die Ministerpräsidenten Tsvetkovic und Titulescu in Erfahrung bringen, inwieweit Rußland bereit ist, die Bestrebungen der Kleinen Entente im Donauraum und am Balkan zu unterstützen. Die drei Minister werden über das weitere Vorgehen ihrer Staaten in dieser Frage schlüssig werden müssen.

3. Wichtig ist auch das neue Verhältnis Deutschlands zu den Großmächten, zu den Donau- und Balkanstaaten, wo sich in den letzten Monaten nach dem italienischen und neben dem französischen der deutsche Einfluß immer mehr Geltung zu verschaffen weiß. Hierbei wird auch die Frage zu erörtern sein, ob und inwieweit die Forderung Ungarns nach einer militärischen Gleichberechtigung näher in Erwägung zu ziehen ist.

4. Die Frage der Habsburgerei verdient besondere Beachtung, da die Kleine Entente dieselbe in Verbindung mit dem abzuschließenden Donaupakt gelöst wissen will. Diesbezüglich wird Dr. Benes seinen beiden Kollegen das Ergebnis seiner Besprechungen mit dem österreichischen Außenminister Bergr-Waldenegg mitteilen, den er vor seiner Moskauer Reise besucht hat.

5. Die drei Minister werden schließlich über den Standpunkt schlüssig werden, den die Balkanpaktstaaten zum Donaupakt einzunehmen haben. Wie von unterrichteter Seite verlautet, dürften die drei Außenminister hierbei den Standpunkt vertreten, daß der Mittelmeerpakt noch vor dem Balkanpakt abzuschließen sei, da dies die Türkei und die Balkanpaktstaaten wünschen

Das abessinische Rätsel

Englands Schlüsselstellung in Ostafrika

Rom, 18. Juni.

In amtlichen römischen Kreisen jenseits man den Gerüchten, daß England im Falle eines Paffenganges mit Abessinien entschlossen sei, den Suez-Kanal für die italienischen Schiffe zu sperren, vollen Glauben, weshalb sich auch in der Öffentlichkeit eine gewisse Nervosität zeigt. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß sich Ägypten dem Willen Englands beugen und darauf eingehen mußte, die Durchfahrt der italienischen Schiffe durch den Kanal zu verbieten und auch nicht zuzulassen, daß italienische Flugzeuge sein Gebiet überfliegen. Nach Berichten der amtlichen Kreise ist die ägyptische Bevölkerung wegen der nachgiebigen Haltung der Regierung England gegenüber sehr aufgebracht. Die Opposition ist entschlossen, die ägyptische Regierung wegen ihres sonderbaren Vorgehens zu stürzen, um die Kanaldurchfahrt für alle Schiffe freizuhalten.

ständigkeit kämpft.“ — „Das kroatische Volk muß Maček bevollmächtigen, daß er vor dem Völkerbund die Freiheit der Kroaten fordere.“ „Dr. Maček geht nicht nach Beograd, sondern nach Genf.“

Es ist also offenkundig, daß der Wahlkampf Mačeks in der Zavebanenschaft gegen die staatliche nationale Einheit gerichtet war und für ein freies und unabhängiges Kroatien geführt wurde. Man ließ verlauten, Maček werde die überwältigende Mehrheit bekommen und gleich nach den Wahlen Kroatien losrennen, denn Italien habe dem selbständigen Kroatien Fiume, Triest und Pola versprochen; Maček werde von ausländischen Mächten gefördert; Amerika gebe Geld für die Losrennung Kroatiens und das Ausland überwache die Wahlen. Ferner wurde erzählt, das italienische und das ungarische Heer stünden an der Grenze bereit, um nach den Wahlen Maček bei der Ausrückung des freien kroatischen Staates zu helfen. Pribicevic werde nach Zagreb kommen und mit Maček zunächst die kroatische Republik verkünden, später werde Maček zum König von Kroatien ausgerufen. (Stürmisches Gelächter).

Um das einfache Volk noch mehr einzuwiegen, wurde noch erzählt, Ante Pavelic werde mit einem Emigrantenhäer in Zagreb einrücken und kroatisches Geld bringen. (Der

Die Regierung beschloß, das Silbergeld aus dem Verkehr zu ziehen und statt dessen neue Banknoten herauszugeben. Diese Maßnahme wird mit den Vorbereitungen für den abessinischen Feldzug in Verbindung gebracht, da die Regierung für den Fall kriegerischer Verwicklungen auch das Silber holen und dadurch die Notendeckung stärken will.

Kommunistische Demonstrationen in Budapest.

B u d a p e s t, 17. Juni. Heute begann in zweiter Instanz die Verhandlung gegen den ehemaligen kommunistischen Volkskommissar Rakosi. Aus diesem Anlaß haben Samstag nachts kommunistische Demonstrationen auf einem Budapester Platz stattgefunden. Die Budapester Polizei schritt ein und verhaftete acht Personen.

Minister zeigt den Abgeordneten ein solches Geldstück, genannt „Kruna“, in Zagreb sei das Militär bereits entwirrt und in Ljubljana und Zagreb wären bereits Abteilungen des deutschen Heeres eingetroffen. Und schließlich wurde verbreitet, der katholische Glauben sei in größter Gefahr vor dem panoslawen Glauben, der aus Beograd aufgezogen wird. Wo die Serben in der Mehrheit leben, bezeichnete man die staatliche Verwaltung als schlecht, denn sie liege ständig in den Händen von Serbancern und deswegen müsse Maček an die Macht gebracht werden, damit er große Reformen mit Pribicevic durchführe.

Auch im Küstenland wurde in unverantwortlicher Weise agitiert. Dem leichtgläubigen Volk wurde vorgemacht, daß sich an der italienischen Grenze 200.000 bewaffnete Emigranten unter dem Befehl Pavelic befinden, die am 5. Mai in unser Königreich einmarschieren, den Verkehr unterbrechen, alle öffentlichen Gebäude und die Genbarmerikajernen besetzen, die hervorragenden jugoslawischen Vorkämpfer töten und den selbständigen kroatischen Staat ausrufen werden. In der Drinabanschaft entfachten die Wahwerber Mačeks den religiösen Haß bis auf äußerste und verführten so die gläubigen Muselmanen mit unerlaubten und staatsfeindlichen Schlagworten. In der Donau-

Herz, Niere, Nerven, Frauenleiden, Sklerose, Nervosität, sexuelle u. allgemeine Schwäche heilt erfolgreich das stärkste, natürliche Kohlen-säure-Mineral-Bad Jugoslawiens

Slatina Radenci

Vorsaison: Mai—Juni. Din 70- täglich, alles inbegriffen (Wohnung, Verpflegung, Bäder, sämtliche Taxen und jeden 10. Tag eine ärztliche Visite). 4776

Neuester Clou von Paris: ein Jungmädchenklub!

Während im allgemeinen nur in England und Amerika die Klubs wie Pilze aus der Erde schießen, hat jetzt auch Paris einen neuartigen Klub, der sich größter Beliebtheit erfreut: den „Klub der jungen Mädchen von Frankreich“. Dieser Klub macht es sich zur Aufgabe, die nicht berufstätigen jungen Mädchen zusammenzufassen. Es werden hier ausschließlich Fragen erörtert, die das gesellschaftliche und künstlerische Leben der jungen Damen in den Schichten der obersten Zehntausend interessieren. Keine Frage, daß dabei nicht nur Vorträge über kulturelle Angelegenheiten gehalten werden, sondern daß Sport, Theater, Bridge usw. zu ihrem Recht kommen. Auf der kleinen Bühne des Klubhauses wird Theater gespielt. Dabei sollen nicht nur dramatische Darbietungen von Klassikern zur Aufführung gelangen, sondern auch Dilettantenvorstellungen. Bei denen die Autorinnen selbst Klubmitglieder sind. Es wäre allerdings falsch anzunehmen, daß dieser Klub auf einem etwas oberflächlichen Niveau stünde. Das würde dem Zug der Zeit und auch der Ansprüchen der jungen Mädchen nicht mehr entsprechen. Schon der Vorstand des Klubs bürgt für seine ernsthaften Absichten. Als Präsidentin wurde die Prinzessin Beatrice de Broglie und als Vizepräsidentinnen die Prinzessinnen Odette Polignac und die Tochter des bekannten Publizisten d'Ormesson gewählt. Man ist bestrebt, den jungen Französinnen der ersten Kreise in hochwertigen Vorträgen alle Fragen des kulturellen und künstlerischen Lebens nahezubringen. Bereits der erste Vortrag, der im Klub von der Prinzessin Claude de Bauffremont gehalten wurde und ein Lebensbild von Marie de France, der ersten Schriftstellerin Frankreichs, gab, war ein Beweis für das hohe Niveau, das der neue Klub einzuhalten gedenkt. Weitere Kreise interessieren sich bereits für den neuen Klub, Schriftsteller von Ruf bemühen sich, zu den Vorträgen Einladungen zu erhalten. Aber der Klub der jungen Mädchen von Frankreich ist genau so konsequent wie die ältesten Herrenklubs von London. Während zu einem englischen Herrenklub niemals eine Dame Zutritt erhält, werden sich die Türen des Klubs für keinen Mann öffnen. Man will durchaus unter sich bleiben.

banschaft warfen die Agitatoren der Oppositionsliste Mačeks staatsfeindliche Schlagworte separatistischer Richtung ins Volk. Sie behaupteten, Maček sei für die Revision der Friedensverträge in dem Sinne, daß die von Magyaren bewohnten Teile nach der Abtrennung von Jugoslawien Ungarn zufallen, der bunjewahische Teil aber dem freien selbständigen Kroatien angegliedert werde. Die Mehrheit Mačeks wurde als sicher vorausgesetzt, auch daß er gleich nach den Wahlen die Macht übernehmen und die Losgliederung von Serbien durchführen werde, deswegen soll die magyarische und die deutsche Minderheit Maček unterstützen, damit sie ihre nationalen Aspirationen erfüllen. Das Hauptschlagwort war die Verständigung zwischen den Kroaten und Slowenen und deren Losrennung von Jugoslawien mit Hilfe von Italien und Ungarn, zwecks Vereinigung mit Österreich und Ungarn, wo die Kroaten und Slowenen ihre eigene staatsrechtliche Lage erhalten würden. Dem leichtgläubigen Volk wurde auch hier insgeheim eingeklinkert, daß unter dem Kommando von Pavelic und Bercek an der österreichischen Grenze ein Emigrantenhäer bereitstünde zum Einfall auf unser Gebiet zwecks Befreiung der Slowenen und Kroaten von dem serbischen Joch.

(Fortsetzung folgt).

Frankreich verlangt Rüstungs-freiheit zur See

Die französische Antwort auf die englische Anfrage

Paris, 18. Juni. La Presse hat gestern dem englischen Geschäftsträger die französische Antwort auf die britische Note überreicht, worin London die französische Regierung ersucht hat, ihren Standpunkt zu den englisch-deutschen Marineverhandlungen zu formulieren.

In der französischen Antwort wird auf den Versailler Vertrag, das Londoner Abkommen vom 3. Februar d. J. sowie das Abkommen von Stresa hingewiesen und erklärt, daß der Weg zweiseitiger Verhandlungen nicht zulässig sei, da alle die genannten Verträge und Abkommen auf der These des Zusammenhanges und der Unteilbarkeit der Rüstungen aufgebaut sind. Die Note erin-

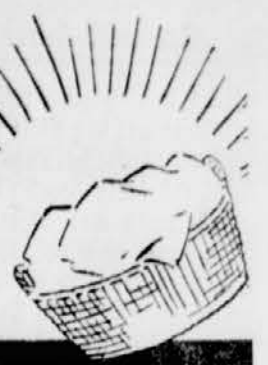
net ferner an die frühere von Großbritannien eingenommene Haltung in dieser Frage, welche eine allgemeine Regelung des Rüstungsproblems im Wege des Völkervertrages zur Grundlage hatte. Die französische Note gelangt dann zu der Schlussfolgerung, daß Frankreich sich unter diesen Umständen keine Handlungsfreiheit auf dem Gebiete der Seerüstungen vorbehalten müsse, welche nur durch die in Washington aufgestellten Verhältnisziffern begrenzt werden können. Schließlich verlangt die französische Note, daß die Deutschland gewährten Baufristen für die Errichtung seiner Kriegsflotte einer genauen Kontrolle unterworfen werden.



ALBUS

Terpentinseife

löst den Schmutz
und schont die Wäsche



Neuer Höhenweltrekord für Frauen.

Paris, 18. Juni. Die bekannte Fliegerin Marie Hilz hat gestern auf dem Flugplatz Billie Poubleau einen Höhenweltrekord für Frauen, den sie mit 9701 Meter gehalten hatte, aufgestellt. Sie überbot sich selbst und erreichte eine Höhe von 11.800 Meter.

England bekommt einen „Vergnügungs-Minister“.

Auf einer großen Londoner Versammlung wurde unlängst von einer maßgebenden Persönlichkeit die Ernennung eines besonderen „Vergnügungs-Ministers“ angeregt. Nur auf die fast sprichwörtlich gewordene Schwerfälligkeit der Engländer ist es zurückzuführen und so sagte auch der Redner, wenn die ausländischen Besucher nur in verhältnismäßig geringer Zahl England aufsuchen. Das Königsjubiläum mit seiner Hochflut an Veranstaltung aller Art habe erwiesen, was erreicht werden kann, wenn den Fremden auch wirklich etwas geboten wird. Die englischen Konzeptions-Gesetze seien völlig veraltet und unbedingt erneuerungsbedürftig. Nur wenn ein besonderer Vergnügungsminister für eine systematische Belebung der englischen Großstädte sorgt, würde sich der Fremdenverkehr im gewünschten Maße heben.

über Null liegen. An den Polen ist es natürlich viel kälter, und zwar bis zu minus 68 Grad. Man neigt auch zu der Annahme, daß die Polarflecken in der Atmosphäre schwebende Gebilde sind, die vielleicht aus Eiskristallen bestehen.

Diese These vertritt die Wissenschaft seit 1930. Sie würde durch die Beobachtung von Eiszapfen und Schneefällen eine nicht unwichtige Erhärtung erfahren. Jedenfalls ist aber der Mars vom Menschen aus beurteilt kein angenehmer Aufenthaltsort, denn seine Atmosphäre ist sehr dünn, seine Temperatur vergleichsweise sehr niedrig und das Vorkommen von Wasser spärlich. Aber wer vermög zu sagen, welche Wege die Entwicklung des organischen Lebens einschlägt, wenn es wirklich einmal auf den Mars verschlagen werden sollte.

„77“ für Mister G!

Der „Urgroßvater“ der europäischen Dynastien feiert Geburtstag.

Am 16. Juni war König Gustav der Fünfte von Schweden 77 Jahre alt.

Als auf dem Wiener Kongreß 1814 einer der ehemaligen süddeutschen Rheinbundfürsten die Frage aufwarf, was nun von der ganzen Revolutionszeit und napoleonischen Epoche übrig geblieben sei, erwiderte ihm Metternich mit malträtiertem Lächeln: „Zwei Gasconner, einer im Süden und einer im Norden!“ Jener Gasconner war Mirza Murat, der König von Neapel, der bereits ein Jahr später standrechtlich erschossen wurde. Der andere aber blieb, Bernadotte, damals noch Kronprinz von Schweden, wurde als König Karl Johann der Begründer der Dynastie, die auch heute noch nicht nur in Schweden regiert, sondern auch nicht weniger als drei europäische Königsthronen mit Königinnen versorgt hat.

Erst vor wenigen Wochen hat die letzte der schwedischen Prinzessinnen Hochzeit gehalten. Wenn naturgemäß auch das Brautpaar im Mittelpunkt der Festlichkeiten stand, zu denen sich über 60 Fürstlichkeiten als Gäste eingefunden hatten, stimmten doch alle Berichte darin überein, daß einer der unermüdetsten und freigesten immer wieder König Gustav der Fünfte war. Während des Hochzeitsmahls hat er zum Entsetzen des Hofmarschalls dem er dadurch das Programm verwarf, drei Reden gehalten, deren Lebendigkeit und Herzlichkeit die Hochzeitsgesellschaft geradezu elektrifizierte. Unmittelbar an die Hochzeitsfeierlichkeiten schlossen sich die Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlaß des 500jährigen Bestehens des schwedischen Reichstages an. Abermals war der König einer Fülle von Anstrengungen unterworfen, doch nirgends war zu sehen, daß um jenenwillen irgend eine Programmänderung oder gar eine Abbiege erfolgt war.

Und nun war dieser beneidenswerte elstische Monarch am 16. Juni 77 Jahre alt! Wenn man die Bilder des Königs betrachtet — er gehört übrigens zu den meist photographierten Königen der Gegenwart, da durchschnittlich jedes Jahr über 300 neue Bilder von ihm veröffentlicht werden — oder gar ihn persönlich zu Gesicht bekommt, erscheint einem dies Lebensalter einfach unglaublich. Im ungünstigsten Fall ist man geneigt, ihm etwa 65 Jahre zu geben. Aber 77? Und doch, an der Tafel zu sehen, zu rütteln, daß Gustav der Fünfte am 16. Juni 1858 geboren worden ist.

Das Geheimnis dieser Lebensfrische zu sein. Sein ganzes Leben hindurch hat Gustav der Fünfte einfach gelebt und dem Sport gehuldigt. Er ist nicht nur ein großer Jäger, sondern vor allem ein bekannter Tennisspieler, der in jedem Jahr an der Riviera unter dem Namen eines Mister G. auf den Tennisplätzen zu finden ist. Er ist die Einfachheit selbst. Dabei geht der König nicht etwa nur im Sport auf, im Gegenteil, er ist einer der belebtesten Biblio-

Bu-Mi, der Sieger

3. Internationale Hasehund-Ausstellung in Zagreb.

Zagreb, 18. Juni.

Das war ein heißes Ringen (heiß in Bezug auch auf das Wetter!) auf der 3. Internationalen Hundausstellung am Gelände der Zagreber Messe — von über 160 schönen Hasehunden um den Schönheitstitel „Staatsieger“, um das „Blaue Band“, um Diplome, goldene, silberne und bronzene Medaillen, Pokale und Ehrenpreise der verschiedenen kynologischen Vereine Jugoslawiens u. des Auslandes.

Dem Laien gingen die Augen über. Auch den Richtern mag der Kopf gebrummt haben. Bestes Hundematerial, und aus diesem luchten die Preisrichter jeder Fachschaft den Schönsten aus, um ihm den Titel „Staatsieger“ zu verleihen. Alle Staatsieger wurden dann im Ring herumgeführt an Hand ihrer stolzbändigen Herren. Ein prachtvoller Anblick, diese Adonisse! Unter ihnen wurde im ersten Ring (Salon- und Sporthunde) durch den Schiedspruch des bekannten Preisrichters und Kynologen Dr. K. Witzelhuber aus Wien unter höchstspannung dem Chow-Chow „Bu-Mi“, einem rotbraunen tibetianischen Steppenhund, der „Stegespreis“ zugesprochen als dem „besten Lugschund“ der Ausstellung (Meisterstück für Jugoslawien, Zagreb 1935). Vorher schon bekam Bu-Mi das „Blaue Band“ mit Diplom und der goldenen Plakette des jugoslawischen Kynologischen Vereines. Die Bewertung erfolgte nach den internationalen Bestimmungen und war sehr streng. Der glückliche Besitzer ist Herr Dr. Rudolf S a d n i k in Celje. Bu-Mi ist ein selten schöner Hund. Täglich führt ihn sein Herr in Celje längs der Sava spazieren. Nach der Prämierung liegt er erschöpft in seiner Box, streckt alle Beine vor sich im Bewußtsein seines Wertes, mit launischer Anmut. Der Pokal des Zagreber Meiseamtes für den schönsten Salonhund 1935 fällt eben falls dem Chow-Chow Bu-Mi des Herrn Dr. Sadnik zu. Und im Schönheitswettbewerb „Die Dame und ihr Hund“, an dem sich 35 Damen mit ihren Hunden beteiligten, erhielt die Tochter des Herrn Dr. Sadnik, Ar. Verica S a d n i k den ersten Preis und eine goldene Medaille.

Der Besuch der Ausstellung bewies das große Interesse des Zagrebers für den Hund. Die Besucherzahl belief sich auf mehrere Tausend. H. P. S c h a r f e n a u (Kli).

Eine Gasquelle versorgt ganz Budapest.

Eine ausgiebige Erdgasquelle ist bei der kleinen ungarischen Ortschaft Iszentimklos, etwa 25 Kilometer von Budapest, entdeckt worden. Bereits vor dem Kriege wurden in dieser Gegend Erdgasbohrungen vorgenommen, die allerdings zu keinen wesentlichen Erfolgen führten. Während damals die Bohrungen von privater Seite durchgeführt wurden, hat sich neuerdings die Regierung zu umfassenden Bohrversuchen entschlossen. Dabei ist man plötzlich auf eine Erdgasquelle von besonderer Stärke gestoßen. Es ist ein Gasstrom, der aus einer Tiefe von 280 Meter emporsteigt und einen Druck von 20 Atmosphären besitzt. Diese neue Gasquelle zieht nun unzählige Neugierige herbei. Aus Budapest hat eine wahre Völkerwanderung eingeleitet die das neuentdeckte Wunder sehen will. Leider aber gibt es nicht viel zu sehen,

denn das Gebiet um die neue Gasquelle ist in weitem Umkreis abgesperrt worden. Schon heute erzählt man sich Wunderdinge von der Ertragsfähigkeit der Erdgasquelle. Ihre Tagesleistung wird auf 50.000 Kubikmeter Gas geschätzt, das heißt, daß diese Quelle allein ausreichen würde, um den Gasbedarf der Stadt Budapest zu decken. Die Regierung verhält sich diesen Verlautbarungen gegenüber sehr zurückhaltend, was umso mehr dazu ansetzt, das Interesse der ungarischen Bevölkerung um die neue Sensation freisen zu lassen. Aber weit über die Grenzen des Landes hinaus, insbesondere in London, interessiert man sich für den Fund. Da die Bohrungen inzwischen fortgesetzt werden, wird erwartet, daß man noch auf weitere Brunnen stoßen wird.

Geheimnisvolles Geschehen

Furchtbare Erfüllung eines Traumes

Budapest, 18. Juni.

In das Krankenhaus von Szekard wurde die geschiedene Frau Elisabeth Vader eingeliefert, die unter mysteriösen Umständen schwere Verletzungen erlitt. Die Frau wies furchtbare Brandwunden auf, war jedoch bei Bewußtsein. Sie erzählte, sie habe geschlafen und habe geträumt, daß jemand ihre Kleider mit Petroleum getränkt und sie dann an-

gezündet hatte. Plötzlich erwachte sie und stellte fest, daß ihr Traum auf furchtbare Weise in Erfüllung gegangen war. Ihre Kleider brannten Lichterloh. Sie alarmierte durch Schreie die Nachbarn, die das Feuer löschten, doch hatte die Frau bereits schwere Brandwunden erlitten. Sie starb im Spital einige Stunden nach der Entlassung. Die Polizei untersucht nun den geheimnisvollen Fall.

Winterliches Schneetreiben auf dem Mars

Dabei sollte dort Augustwärme herrschen

Bei Beobachtungen des Observatoriums in Lowell (Massachusetts) wurden auf dem Mars Schneefälle und Eiszapfen festgestellt, obwohl auf diesem Planeten gegenwärtig Augustwetter herrschen mußte.

Von allen Planeten hat es wohl keiner der Astronomie so angetan wie der Mars. Seit der Entdeckung der angeblichen Marskanäle durch den Italiener Schiaparelli haben sich auch weitere Kreise als der verhältnismäßig kleine der Astronomen mit der Frage beschäftigt, ob der Mars vielleicht bewohnt ist. Von der Wissenschaft verwandelt sich diese Frage in die Formulierung, ob der Mars überhaupt bewohnbar ist, und zwar von Lebewesen, die denen unserer Erde gleichen oder zum mindesten ähneln.

Wenn jetzt die Astronomen von Lowell Schneefälle und Eiszapfen, die übrigens schon eine ganz annehmbare Größe haben müssen, wenn man sie durch Erdfernrohre feststellen kann, entdeckt zu haben glaubt, so ist das lediglich zur Jahreszeit ungewöhnlich. An sich würde uns gerade diese Feststellung vertraut anmuten, wenn wir an Wintererscheinungen im Januar denken. Jedenfalls sind die Mitteilungen aus Lowell lediglich durch den Zeitpunkt interessant, nicht so sehr durch die Tatsache allein.

Was wissen wir eigentlich vom Mars? Nun, sicher schon eine ganze Menge. Und seit dem Jahre 1924, in dem der Mars der Erde außergewöhnlich nahe kam, besitzen wir auch ungewöhnlich viele Photographien unseres Nachbarplaneten. Damals hat man den Mars

geradezu entlarvt, indem auf allen Sternwarten der Welt Aufnahmen mit Hilfe gefärbter Gläser, teils in rotem Licht, teils in ultraviolettem, gemacht wurden. Wenn der Mars eine der irdischen ähnlichen Atmosphäre besitzt, dürften die ultravioletten Bilder keinerlei Einzelheiten der Planetenoberfläche enthalten, denn eine Atmosphäre absorbiert die von der Oberfläche ausgehenden Strahlen und nur die von den höchsten Schichten ausgehenden Strahlen dürften in ultravioletten Bildern zur Wirkung kommen. Das zeigte sich in der Tat. Die durch die rote Farbscheibe aufgenommenen Bilder wurde die feste Marsoberfläche einwandfrei erhärtet.

Durch außerordentlich genaue Berechnungen wurde festgestellt, daß die Marsatmosphäre etwa 90 Kilometer hoch sein müsse, da die Schwere aber auf dem Mars etwa drei Achtel von der der Erde beträgt, muß die Marsatmosphäre auf die Erde übertragen, auf etwa 70 Kilometer zusammengezogen werden. Das entspricht beinahe der Höhe, die für unsere Atmosphäre berechnet worden ist. Weiter ergeben die Aufnahmen von 1924 ausgezeichnete Beobachtungen der Polflecken auf dem Mars, bei denen es sich um große Zusammenballung von Schnee oder Eismassen handeln muß. Bei Berechnung der Außentemperatur kamen amerikanische Gelehrte auf verschiedene Werte, die zwischen plus 9 und minus 40 Grad lagen. Neuer Messungen haben ergeben, daß die Temperaturen am Äquator des Mars einige Grad

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 19. Juni 1935

Der Mord von Munfka grapa

Tödlischer Haß zwischen Nachbarn und seine Folgen

Wie oft kommt es vor, daß tödlischer Haß dem Menschen den klaren Verstand so sehr trübt, daß man zum äußersten Mittel greift, um den vermeintlichen Feind mundtot zu machen. Ein solcher Fall ereignete sich im vergangenen Winter in Stredja vas bei Lutomer. Damals wurde der betagte Besitzer Jakob B r h o v n i k an einem Sonntagmorgen neben dem Wirtschaftsgebäude unter einer Schneedecke tot aufgefunden, während seine Frau im Stalle schwerverletzt lag. Einige Stunden später war der 36jährige Arbeiter Johann B u d j a, dessen Vater, der 66jährige Besitzer Jakob, Brhovniks Nachbar, in der Kirche. Als er einen Gendarm in dieselbe treten sah, entfernte er sich eilig aus dem Gotteshaus. Dies erregte den Verdacht des Gendarmen, der ihm nachsah. In festnahme. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß sich Brhovniks Mörder selbst verurteilt hatte. Bald war auch der dritte Mitschuldige, der 25jährige Pflegejohn des alten Budja, der Spenglergehilfe Vinzenz K o l b l, eruiert und verhaftet.

Das saubere Meeblatt hatte sich heute vormittags vor dem großen Senat des Kreisgerichtes in Maribor wegen Mordes, Mordversuches, Anstiftung zum Mord und Diebstahls zu verantworten. Für diesen Prozeß herrschte in der Öffentlichkeit, besonders in der Gegend von Lutomer, begreiflicherweise großes Interesse.

Der alte Jakob Budja ist eine unruhige Natur und ein überaus rechthaberischer Mensch. Er ist, wie die Anklageschrift ausführt, ein großer „Prozeßhans“, der um jede Kleinigkeit zum Richter lief und gegen den Gegner einen Prozeß anstrebte, den er meist verlor. Er trieb die Sache weiter und ruhte nicht, bis er den ganzen Instanzenweg erschöpft hatte. Die Folge davon war, daß die Prozeßkosten stark anwuchsen und einen Teil des Vermögens verschlangen. Budja wurde immer verärgelter u. suchte überall Streit. Die Nachbarn wichen ihm aus, doch mußten sie angesichts des unverträglichen Charakters des Mannes früher oder später mit ihm zusammenstoßen.

Auch mit dem Nachbar Brhovnik führte

Budja einen langen Prozeß, der ihn viele Tausende kostete. Da er die Gerichtskosten nicht begleichen wollte, wurde er gepfändet. Dies erbitterte den alten Mann derart, daß er sich später am Nachbar, in dem er den Urheber seines Unglücks zu sehen wähnte, vergriß und ihn verletzte. Die Folge war, daß Budja wieder vor dem Richter erscheinen und zahlen mußte. Der Haß gegen den nach seiner Meinung unheimlichen Nachbar ging soweit, daß er schließlich den Beschluß faßte, denselben aus dem Wege zu räumen.

Budja überredete seinen Sohn und seinen Pflegejohn, Brhovnik und womöglich auch dessen Gattin, die alte Agnes, zu töten. Nach anfänglichem Sträuben willigten beide ein und führten die Tat am 9. Februar d. J. aus. Als die Besitzerin abends im Stalle beschäftigt war, wurde sie vom jüngeren Budja mit einem Schlägel zu Boden geschlagen u. von Kolbl mit einer Sense bearbeitet, wobei sie schreckliche Verletzungen am Kopfe erlitt. Auf ihre Hilferufe eilte ihr Mann herbei, auf den sich nun beide vor dem Stall stürzten und ihn mit einem einzigen, auf seinen Kopf geschmetterten Schlag töteten. Beide waren überzeugt, daß auch die Besitzerin tot sei. Beim Verhör gaben Johann Budja und Kolbl schließlich die Tat zu, während der alte Budja hartnäckig dabei blieb, von der Sache nichts zu wissen und den Mord am gehakten Nachbar nicht angestiftet zu haben.

In der Hauptverhandlung führte Kreisgerichtsrat L e n a r t den Vorsitz, während die Kreisgerichtsräte J e m l i c, Dr. M o v c a, Dr. M o t n i k und K o l b s e l Beisitzer waren. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. S o j n i k. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Dr. L e s k o v a r, Dr. B r a n d s t e t t e r und Dr. P e r n a t.

Im Laufe der Verhandlung änderte der Angeklagte Johann Budja seine bisherigen Aussagen dahin, daß den Mord an Brhovnik nicht er, sondern sein Vater begangen habe. Die Verhandlung wird nachmittags fortgesetzt, da zahlreiche Zeugen einbernommen werden.

In den letzten Julitagen Schlechtwetter. Als Sommer-Urlaubsmonat nicht ungünstig.

Für August 1935.

Als Urlaubsmonat ungünstiger als der Juli, häufig trüb und regnerisch, nicht heiß zu nennen. Anfangs Wiedererwärmung mit Wärmegewittern und Hagelschlag. In der Mitte der 2. Woche sprunghafte Erwärmung. Um den 8. August schwere Unwetter. Der Monatsmitte heiß, schwül, gewittrig, dann ungünstiges Wetter bis zum 20. des Monats. Nach Beginn der dritten Woche Besserung, günstiges Wetter bis in die letzten Tage des Monats, am 24. von Schlechtwetter unterbrochen. Ende des Monats regnerisch kühl, windig.

Für September 1935.

Angenehmer Herbstmonat. In den ersten Tagen kühl und unfreundlich, dann Besserung und Aufheiterung, wieder wärmer bis vor Ende der ersten Woche. Darauf trüb, kühl, regnerisch. Dann folgt eine Periode herrlich schönen Wetters bis etwa um den 22. September. 12., 13., 18. und 20. September Störungen. Am 23. und 24. kühl, veränderlich. Am 26. Regen, dann veränderliches, kühles Wetter bis Monatsende.

Warnende ärztliche Stimme

Bei der letzten wissenschaftlichen Zusammenkunft, die der hiesige Ärzteverein zusammen mit den Ärzten des allgemeinen Krankenhauses abgehalten hatte, hielt der Primararzt Dr. C e r n i c einen Vortrag über das Thema: „Wird der Wurmfortsatz wirklich unnötig operiert?“ Im Zusammenhang damit kam der Vortragende zu Feststellungen, daß heuer allgemein beobachtet wird, wie die Patienten zu spät in die chirurgischen Hände gelangen. So kam z. B. eine Landarbeiterin erst vier Wochen nach dem Unfall mit Schulterrennung, eine junge Studentin aus der Umgebung Maribors erst nach 3 Wochen mit Oberarmbruch, ein Wirbelbruch lag über eine Woche lang zu Hause, bis ihn ausgedehnte Druckgeschwüre ins Krankenhaus zwangen. Am ärgsten jedoch ist es bei akuten Baucherkrankungen, namentlich mit der Wurmfortsatzentzündung (Blinddarmentzündung) und der daraus sich entwickelnden Bauchfellentzündung. Im Laufe von einem Monate kamen nicht weniger als 14 verspätete Fälle der Wurmfortsatzentzündung mit schwersten Komplikationen — einer davon, ein 13jähriger Bub, ist sogar gestorben. Ist das notwendig? Die Wurmfortsatzentzündung ist bei famulierenden eine der häufigsten Erkrankungen der europäischen Völker, die namentlich im Sommer sehr leicht leichtsinnig hingenommen wird, da Magen- und Darmverstimmungen infolge des Obstgenusses und frischer Gemüse sowie reichlicher Flüssigkeitszufuhr an der Tagesordnung sind. Sie wird eben deshalb sehr leicht verkannt, die chirurgische Behandlung nicht rechtzeitig in Anspruch genommen und die schwersten Folgen sind unvermeidlich. Während nämlich die Krankheit bei rechtzeitiger Operation, d. h. in den ersten Stunden des Anfalles, im Mittel ungefähr 10 Tage in Anspruch nimmt, dauert es bei verspäteter Fällung bis 10 Wochen und mehr; außerdem sind Nachoperationen notwendig und es bleiben üble Folgen infolge von Zusammenlebens der Bauchorgane zeitlebens zurück, die die Patienten jederzeit wieder ins Bett und auf den Operationstisch bringen können. Wie kommt es zu diesen Verspätungen? Größtenteils ist Leichtsinns der Kranken und ihrer Umgebung schuld daran. Auch der wirtschaftlichen Krise wird die Schuld in die Schuhe geschoben, weil wenig Mittel für den Arzt bzw. für das ärztliche Konsilium vorhanden seien. Nun ist dies wohl ein falsch angebrachtes Sparen, wenn man in 10 Tagen gesund werden kann mit vollständiger Wiederherstellung und Bannung jeglicher Gefahr für das ganze Leben vom Wurmfortsatz aus, — und wochen-, ja monatelangem Krankenlager mit allen möglichen üblen Folgen, die sich daraus ergeben. Deshalb Achtung vor

philien der Gegenwart, der die größte Privatbibliothek der Welt sein eigen nennt. Sein 25jähriges Regierungsjubiläum im Dezember 1932 legte bereites Zeugnis ab von der Hochachtung und Verehrung, die er in seinem Land und bei seinem Volke genießt. Das gegenwärtige Haupt des Hauses Bernadette kann sich mit Fug und Recht als der Groß- und Urgroßvater der europäischen Dynastien bezeichnen. Er wird es voraussichtlich und hoffentlich bei seiner Lebensfähigkeit auch noch für eine geraume Zeit bleiben.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. In Ljubljana ist der Gansbegärtner und Besitzer Paul S i m e n e im Alter von 50 Jahren gestorben.

lu. Die bulgarischen Eisenbahner, 64 an der Zahl, die sich gegenwärtig auf einer Tournee durch Jugoslawien befinden, trafen Dienstag in Ljubljana ein, wo sie herzlich empfangen wurden. Mittwoch fuhren sie nach Oberfrain. Donnerstag früh erfolgt die Weiterreise nach Maribor.

lu. Enthüllung einer Gedenktafel. Sonntag, den 23. d. wird in Ljubljana am Geburtshaus des am 8. März d. J. in hohem Alter verstorbenen emeritierten Pfarrers, Schriftstellers und Forschers der heimischen Geschichte, Ivan B r h o v n i k, eine Gedenktafel enthüllt werden.

lu. Die Frontkämpferorganisation aufgelöst. Dem Vorstand der Frontkämpferorganisation „S o j“ wurde Dienstag eine Entscheidung der Sanatsverwaltung zugeestellt, womit die Organisation aufgelöst wird. Die Vereinsräume wurden aufgelöst.

lu. Freiwillig in den Tod gegangen. In Meite bei Ljubljana jagte sich der 25jährige Besitzersohn Martin V l a s aus einem Karabiner eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Der Grund ist in der Arbeitslosigkeit zu suchen. Angeblich hatte er auch eine Braut, die ihn nur unter der Bedingung heiraten wollte, daß er eine Staatsstellung erhält.

lu. Aus dem Gefängnis entsprungen ist in Ljubljana der berüchtigte Einbrecher, Dieb usw. Josef B r a d e s l o, ein ständiger Gast dieses Hauses der Buße. Es gelang ihm, das Fensterkreuz durchzuheulen und zu entkommen.

lu. In den Schacht gestürzt. Im Kohlenrevier Motredez bei Zagorje stürzte der 33-jährige Maurer Josef P r a s n i k a r, der auf einem Gerüst oberhalb des 80 Meter tiefen Schachtes stand, plötzlich ab und blieb am Boden desselben mit zerhackten Gliedern tot liegen.

lu. Nächtllicher Raubüberfall. In Ljubljana entriß einem Kaffeehausgast, der nachts heimkehrte, am schledig beleuchteten Ufer der Ljubljanka ein Unbekannter die goldene Uhr samt Kette und verschwand. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 Dinar.

lu. Straßenunglück. Bei Radna in Unterfrain wurde der 30jährige Besitzersohn Johann K e l i c i j a aus Trzisce am Straßenrande neben seinem Rad schwerverletzt aufgefunden und starb bald darauf. Man glaubt, daß er einem Auto ausgewichen und dabei in den Straßengraben gestürzt ist. Möglicherweise ist der Mann von einem vorbeifahrenden Wagen zu Boden gestoßen worden.

lu. Das Verbrechen von Wagensberg gelangte Dienstag vor dem kleinen Senat des Kreisgerichtes in Ljubljana zur Verhandlung. Wie noch erinnertlich, wurde die 69-jährige Schloßwirtschaftlerin Maria T o m a z i n am 28. April d. J. vom 17jährigen Leo J u p a n e i c, der früher im Schloß Wagensberg bei Litija gedient hatte, mit einem Messer arg zugerichtet und neben dem Kehlbrennen angebunden, worauf er, um das Verbrechen zu vermissen, das Schloß in Brand zu stecken versuchte. Nur durch einen Zufall entging die alte Frau dem Tode. Jupanec wurde zu 5½ Jahren schweren Kerker verurteilt.

Zu viel verlangt. Stadtverordneter: „Ich komme zu Ihnen, Herr Kellermann, um Sie zu bitten, doch auch etwas für die Vergrößerung unseres städtischen Friedhofes beizutragen.“ — Herr Kellermann: „Ach? Ich habe doch schon drei Frauen da begraben lassen.“

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

Großfeuer am Draufelde

Bier Besitzer abgebrannt.

In Brepole am Draufelde brach kürzlich im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stefan B a u m a n n ein Brand aus, der sich wegen des heftigen Sturmwindes mit Blitzesschnelle ausbreitete. In kurzer Zeit fanden auch die Gehöfte der Landwirte Mathäus P u s n i k, Franz S t u m b e r g e r und Michael P e s e l in hellen Flammen. Sämtliche in Brand geratenen Objekte wurden vollständig eingäschert. Die herbeigeeilten Feuerwehren von Brepole, Sv. Janz, Gerceca vas, Podova und Kobrezke konnten sich lediglich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden ist bedeutend und wird auf über 100.000 Dinar geschätzt. Den größten Schaden erleidet der Besitzer Pusnik. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Erfolge unserer Hundefreunde

Wie wir an anderer Stelle berichten, fand vergangenen Sonntag in Zagreb eine Hundebausstellung statt, an der sich auch einige Hundezüchter aus unserer engeren Heimat mit Erfolg beteiligten. So erhielt der Bundes „Ponto“ der Frau Maria P o d l i e k n i g (Maribor) die Note „Vorzüglich“, der deutsche Schäferhund „Afra“ des Herrn

Herbert J u r i t s c h (Studenci) die Note „Sehr gut“ und die Zwergbulldogge „Risi“ der Frau Prof. K o s t o h a r (Maribor) ebenfalls die Note „Sehr gut“. Recht gut gefiel auch der Rauhhaardackel „Bino“ der Frau Mary B l a h a - W u r m b r a n d t (Maribor), der mit der Note „Vorzüglich“ ausgezeichnet wurde. Ferner erfahren wir, daß auch zwei Fellingesen aus dem Zwinger der Frau Maria F e s c h - P i r i c h (Drmož) mit Erfolg ausgestellt wurden und zwar wurde der Rüde „Pong of Chinahom“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet und erlangte außerdem den Siegeltitel. Die Hündin „Jou-Jou“ erhielt die Note „Sehr gut“. Schließlich wurde einem Friesch-Setter des Herrn Direktors G r i v e c (Drmož) die Note „Vorzüglich“ zuerkannt. j

Schafflers Wettervorherlage

Für Juli 1935.

Die Schlechtwetterlage von Vormonatsende wird sich wahrscheinlich bis in die ersten Julitage erstrecken. Bald jedoch Ausheilung, Schönm Wetter, warm, recht sommerlich, Gewitter und Hagelschläge um den 2., 6. und 10. Juli. Nach Mitte des Monats heiß. Am 18. und 19. Gewitter, drilich mit verschiedenen starken Hagelschlägen. In der Folge wechselnd kühl, regnerisch, heiter, warm, wie es aus dem Wetterkalender zu ersehen ist.

Zusammenstoß der Bismarck-Lokomotive und rechtzeitige Inanspruchnahme der chirurgischen Hilfe!

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint wegen des Fronleichnamstages erst Freitag zur üblichen Stunde.

m. Trauung. In Sv. Lenart bei Bel. Nedelja, schlossen die Lehrer Herr Franz K o t i k und Fr. Elisabeth P e t r a k aus Gussani den Bund fürs Leben. — Wir gratulieren!

m. Goldene Hochzeit. Dieser Tage feierte der Kaufmann und Besitzer Herr Martin S c h u t t e r in Mozirje im Samtale mit seiner Gemahlin Mojica das schöne Fest der goldenen Hochzeit. — Wir gratulieren!

m. In Celje ist die Besitzerin und Hausdame Frau Anna M a y e r im Alter von 68 Jahren gestorben. Die Verbliebenen waren zeit ihres Lebens eine große Wohltäterin der Armen. — Friede ihrer Asche!

m. Schülerkonzert Brandl. Das heutige Schülerkonzert der Violinschule der bekannten hiesigen Virtuosa Frau Fanny B r a n d l findet am M o n t a g, den 24. d. um 20 Uhr im großen Kasinoale statt. Die Eintrittskarten werden in der Musikalienhandlung Höfer im Vorverkauf erhältlich sein.

m. Das Wiener Bohème-Quartett in Maribor. Wie uns mitgeteilt wird, konnte das weltberühmte Wiener Bohème-Quartett für ein Konzert in Maribor gewonnen werden. Das Konzert wird am S o n n t a g, den 20. d. im großen Gastgarten der Gambrius-Halle (bei ungünstiger Witterung im großen Unien-Saal) stattfinden.

m. Die Nachtigallen schlagen. Die ersten schönen Juniabende stimmten auch die Nachtigallen munterer, die nun abends ihr fliegendes Schlagen erklingen lassen. Insbesondere kann man oberhalb des idyllisch gelegenen Schloßgärtchens der Gräfin Ida K u n e r in Ruhe die Nachtigallen belauschen, die dort bis in die späte Nacht hinein so manches Ohr wach halten.

m. Gewerbenachricht. Vor der Prüfungskommission der hiesigen Friseurvereinigung legte dieser Tage Fr. Mathilde S c h w e i g s o f e r mit sehr gutem Erfolg die Gehörprüfung ab. Wir gratulieren!

m. Für die abwechslungsreiche Rundfahrt des „Roten Franz“ durch die Slowenischen Büchel sind noch einige Sitzplätze frei. Die Abfahrt erfolgt Donnerstag um 7 Uhr vom Hauptplatz. Fahrpreis 50 Dinar. Anmeldungen sind an das Verkehrsbüro des städtischen Autobusunternehmens am Hauptplatz, Tel. 2275, zu richten.

m. Das Hauptkonzert teilt mit, daß künftighin die Amtsstunden am Sonntag von 7 bis 13.30 Uhr stattfinden.

m. Sandviper attackiert Radfahrer. Aus Slon. Bistrica wird ein ungewöhnlicher Unfall gemeldet. Als Montag nachmittags der Fleischhauer Anton K r a p s mit seinem Fahrrad von Makole gegen Mostečno fuhr, häuete sich gegen ihn plötzlich eine Sandviper auf. Kraps wollte das Reptil kurzerhand überfahren, doch biß ihn diese hierbei in den Fuß. Dank der sofortigen Hilfeleistung des Arztes Dr. K r o n o v i k u dürfte der Schlangenbiß keine schlimmeren Folgen nach sich ziehen.

m. Die Marinektion der „Zadranska ltraza“ fordert die Mitglieder zur Teilnahme am Empfang der bulgarischen Eisenbahner auf. Treffpunkt Donnerstag, den 20. d. um 10 Uhr im Vereinslokal im Hotel „Novi svet“ (Zurückeva ul. 7). Womöglich mögen alle in Uniform oder wenigstens mit der Vereinsmappe erscheinen! Eingeladen sind auch alle übrigen Mitglieder der „Zadranska ltraza“.

m. Ein Abbrändler ausgeraubt. Die Rotbarade, die sich vor einigen Tagen der Besitzer Vinzenz P i b e r s e k in Mostečno nach dem großen Schadenfeuer auf seinem Anwesen aufgestellt hatte, wurde Dienstag von einem noch unbekannten Einbrecher heim gesucht. Der Missetäter stahl außer den letzten Nadeln auch die gereinigten Lebensmittel des Abbrändlers. Hoffentlich wird der Dieb der verdienten Strafe nicht entgehen.

m. Straßenregulierung. Dieser Tage wurde an der Straße zwischen Slon. Bistrica und Ptuj und zwar im Abschnitt Mostečno mit der schon lange notwendigen Regulierungsarbeiten begonnen. Die Straße ist über-

aus frequentiert und bildet eine wichtige Verbindung der dortigen Ortschaften mit der Eisenbahn. Die Arbeiten werden heuer noch nicht abgeschlossen werden, abgesehen die Regulierung der Straße im Bereiche des Bezirkses Ptuj bereits beendet ist. Bei den Straßenarbeiten haben zahlreiche Erwerbslose Beschäftigung gefunden.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS! 3956

m. Eine Feststellung des Hausbesitzervereines. Der in unserer gestrigen Folge unter dieser Aufschrift mitgeteilte Standpunkt, wonach die Hausbesitzer nicht verpflichtet seien, den Organen der Stadtgemeinde das Bestehen der Wohnungen zwecks statistischer Aufnahme zu gewähren, wird jetzt auf Grund der vom Stadtmagistrat erhaltenen Aufklärungen dahin geändert, daß die Aufnahme dieser Daten im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen ist. Nach diesen Bestimmungen ist die Zahl und die Größe eines jeden Zimmers aufzunehmen. Nach dem Geheh erfolgt die statistische Aufnahme der Wohnungen alle drei Jahre. So viel zur Kenntnisnahme der Hausbesitzer, die sich wegen dieser Aufnahme beunruhigten, da sie vielfach der Ansicht waren, daß dieselbe zu falschen Zwecken erfolge, was laut Versicherung des Stadtmagistrats keineswegs der Fall ist.

m. An der Knabenbürgerschule in Maribor werden die Schüler für die erste Klasse am 27. d. von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr eingeschrieben. Da das Schulgeld bei der Einschreibung noch nicht zu entrichten ist, haben die Schüler nur das Schulzeugnis über die absolvierte 4. oder 5. Volksschulklasse vorzuweisen. Es ist darauf zu achten, daß die Einschreibungen schon jetzt vorgenommen werden, da bei der Haupteinschreibung zu Beginn des Monats September bei der Ueberfüllung der Anstalt neue Schüler nicht aufgenommen werden können. Außerdem muß die Schulbehörde schon jetzt die genaue Schülerzahl wissen, um die nötige Zahl von Lehrkräften und Schulräumen rechtzeitig besorgen zu können. Das Recht zur Einschreibung besitzen die Schüler aus der Stadt und der Umgebung, jedoch nicht aus den Gerichtsbezirken Sv. Lenart und Slovenska Bistrica.

m. Zwei Ueberfälle. Der 33jährige Wenzersohn Franz P e t e n i t wurde von seinem in Kranjica wohnhaften Vater mit einer Sense derart zugerichtet, daß er ins Krankenhaus überführt wurde. In Spod. Duplet wurde der 41jährige Besitzer und Steinmetz Anton S e n e k o v i c von einem Straßenpassanten überfallen, der ihm mit einem Messer schwere Verletzungen am Kopfe beifügte. Auch Senekovic mußte ins Spital gebracht werden.

m. Ein jugendlicher Betrüger verurteilt, in den letzten Tagen mit einem Sammelbogen auf zweifelhafte Weise Geld zu verschaffen. Der Knabe, der kaum 15 Jahre alt

sein dürfte, gibt sich mit dem Namen Robid oder Janzelovic aus, wobei er einen von der Direktion der Bürgerschule vidierten Sammelbogen vorweist. Sowohl der Bogen als auch die Namen des Knaben sind gefälscht. Die Polizei ersucht, den Knaben dem nächsten Wachmann zu überstellen.

m. Cercle français. Samstag, den 22. d. M. um 17 Uhr beschließt der französische Klub den Unterricht im Kindergarten und in den Kurzen für die Volksschuljugend mit einer kleinen Festeier in der „Vežna“. Das Programm umfaßt französische Deklamationen, Gesang, Reigen und kleine Kindergehen. Der Besuch dieser Feier wird besonders Eltern empfohlen, die ihre Kinder später in die Mittelschule schicken wollen. Sie werden sehen, wieviel die Kleinen in diesen Kurzen spielend erlernen und wie sehr ihnen dadurch das spätere Studium des Französischen erleichtert wird.

m. Pferd und Reiter von einem Auto überfahren. Auf der Landstraße nächst Radenci ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unfall. Als der Großgrundbesitzer Felix von P e r f o von einem Spazierritt heimkehrte, fand er sich plötzlich mit seinem Pferd zwischen zwei sich kreuzenden Automobilen. In diesem Augenblick schaute das Pferd und sprang auf den Reiter des einen Kraftwagens. Perfo, der zu Boden stürzte, trug hierbei erhebliche Kopfverletzungen davon. Das Pferd verendete an Ort und Stelle.

m. Ein Alibiheiter gestohlen. . . Es ist heutzutage gewiß noch selten, wenn Alibiheiter gestohlen werden. Ein solcher Fall ereignete sich in Marija Srečna, wo der Realitätenbesitzerin Sophie K a n j o n vom Dache ein Alibiheiter im Werte von 1200 Dinar gestohlen wurde.

m. Wetterbericht vom 19. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser 3, Barometerstand 736, Temperatur 18, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* Die Dravakapelle spielt am Fronleichnamstag Donnerstag bei der „Linde“ (Ankerle). 1421

Aus Ptuj

v. Trauung. In Brezje wurde heute, Mittwoch, der Reisende der Firma Lenart Herr S. P e v i c n i k mit Fr. Ludmilla D a m i s getraut. Als Zeitschlichter fungierten die Herren Thomas Kosec aus Ormoz und Milan Buga aus Ptuj. — Wir gratulieren!

v. Das Gichami wird die Haftkontrolle in Ptuj in der Zeit vom 20. bis 25. Juli, 22. bis 27. August und vom 24. bis 28. September vornehmen.

v. Im Tontino wird Mittwoch und Donnerstag der große Hans Albers-Film „Peer Gunt“ aufgeführt.

v. Fahrraddiebstahl. Dem Finanzreisepisten Josef Juric wurde ein Fahrrad, Num-

Internationale Ringkämpfe

Belic kann Janes nichts antun / Rag- und Mausspiel zwischen Kirilov und Courne / Dr. Andersch übermächtig abermals Morton

An Stelle des plötzlich erkrankten lokalen Akteurs Sebastian F i l i p a n e i s sprang der bulgarische Meister Boris B e l i c ein, der gegen Pero J a n e s mit ganzem Kräfteinsatz dabei sein mußte, um die Partie nicht zu verlieren. Hoffentlich findet der sympathische Bulgare bald wieder seine Form von ebendem. Janes entpuppte sich im Laufe des Kampfes als wendiger und technisch ganz gut beschlagener Kämpfer. Der Kampf schloß unentschieden.

Mehr Tempo legten K i r i l o v und der Reger C o u r n e y vor, deren ungestümer Kampf bald das Haus mitriß. Kirilov sorgte wieder hinreichend für die Stimmung, während der Reger durch seine flinken Manöver gefiel. Auch dieses Match brachte ein Unentschieden.

Am Biegen oder Brechen ging es im dritten Treffen zwischen Dr. A n d e r s c h und M o r t o n. Der Engländer machte sich die Rolle des wilden Mannes völlig zu eigen, sodas bald Schwung in den wechselvollen Kampf kam. Der Preuße ließ sich aber durch nichts beirren, und machte auch dann keine Miene, als Morton mit allen möglichen erlaubten und auch öfter noch mit unerlaubten Mitteln die Entscheidung herbeizuführen such-

te. Erst als der ringende Doktor mit dem harten Betonboden unterhalb des Podiums in Berührung gekommen war, schien ihm die Sache doch zu bunt. Wie einen Spielball schlug er mit dem Engländer umher, um ihn dann genau bei Anbruch der Polizeistunde auf die Schulter zu drücken. Der Deutsche wurde für seinen neuerlichen Sieg stürmisch attackiert.

Deute, M i t t w o c h, ringen J a n e s (Jugoslawien) gegen S e r b i n s k y (Polen), der jüdische Champion F a t t o r gegen Dr. A n d e r s c h (Deutschland) und K i r i l o v (Rußland) gegen B o g a r (Ungarn), letztere um die Entscheidung. Als viertes Paar treten zum Entscheidungskampf M o r t o n (England) und der Reger C o u r n e y.

Auch für D o n n e r s t a g wurden vier Kämpfe angesetzt. Zunächst treffen J a n e s (Jugoslawien) und C o u r n e y (Afrika) sowie K i r i l o v (Rußland) und B e l i c (Bulgarien) aufeinander. Dann folgen die mit besonderer Spannung erwarteten Entscheidungskämpfe S e r b i n s k y (Polen) gegen M o r t o n (England) und B o g a r (Ungarn) gegen den jüdischen Champion F a t t o r.

Zahnsteinfrei in kurzer Zeit

Nimmst
Du
täglich

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

mer 2—75135, Marke „Tribuna“, im Werte von 700 Dinar gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt.

Kino

Union-Tontino. Premiere des humorvollen Ausstattungsstückes „Aus Liebe zu dir“ mit Betty Amann, Theo Lingen, Paul Hörbiger und Otto Walburg. Ein unterhaltender Film mit viel Musik, Gesang und einer reizend verwickelten Liebesgeschichte. In Vorbereitung der gewaltigen Sensationsgroßfilm „Dr. X.“ Bei allen Vorstellungen stark herabgesetzte Eintrittspreise.

Burg-Tontino. Das große Lustspiel „Petter“, ein Großtonfilm mit Franziska Gaal und Felix Bressart in den Hauptrollen. — In Vorbereitung: „Rag im Sad“, Magda Schneider, Wolf Albach-Rettl und Theo Lingen spielen in diesem bereits lange angezeigten Großtonlustspiel die Hauptrollen. Wunderbare Aufnahmen, urkomische Szenen und schmissige Musik. — Bei den Vorstellungen um 16 und dreiviertel 19 Uhr von nun an stark ermäßigte Eintrittspreise. Bei allen Abendvorstellungen sensationelle Kabarettvorstellungen.

Aus Poljane

po. Der hiesige SK. Boč war am Sonntag mit seiner ersten Mannschaft und der Reserve Gast des SK. Ptuj in Ptuj. Die beiden ersten Mannschaften lieferten sich einen heißumstrittenen Kampf, bei dem der Sieg lange in der Luft schwebte. Der Mannschaft des SK. Ptuj fiel der Sieg mit dem Resultat von 2:1 zu, die ja während der ganzen Spielzeit zweifellos die größeren technischen Fertigkeiten hervorgerichtet hatte. Der SK. Boč versuchte wohl durch einen Generalsturm das für ihn ungünstige Resultat gegen Spielende zu beeinflussen, aber zu einem wohlverdienten Ausgleich kam es nicht mehr. Bei den Siegern ragte die gesamte Hinterrangmannschaft hervor, die ein brillantes Spiel lieferte, gute Masse demonstrierte und trotz starker Gegnererschaft unermüdlich tätig war. Im Sturm ragte der rechte Flügel durch seine Initiative hervor und durch seine Energie sowie restloses Durchhalten manches zum Erfolg beigetragen. Auch der übrige Angriff war gut, da er sein Spiel nicht allein auf Kraft und Schnelligkeit aufbaute, sondern auch der Ueberlegung den Vorrang ließ. Vor allem durch kämpferische Qualitäten zeichneten sich die Spieler des unterlegenen SK. Boč aus. Sie waren schnell wie immer und an gläubig schon, als ihnen der erste Treffer gelungen war, daß es zum Ausgleich kommen werde. Dazu kam es aber nicht, denn es wurde zuviel die linke Seite im Angriff forciert, die an der Verteidigung des SK. Ptuj nicht vorbeikam. Alles in allem war es ein sehr wertvoller Kampf und der SK. Boč kam trotz der knappen Niederlage mit dem Resultat zufrieden sein. Das durch u. durch spannende Spiel wurde durch den Schiedsrichter Kopić aus Maribor energisch und einwandfrei geleitet. Im Vorspiel siegte die durch einige Spieler der Ersten verstärkte Reserve des SK. Ptuj gegen die Reserve des SK. Boč mit dem hohen Resultat von 10:0 (!).

Aus Celje

c. Goldene Hochzeit. Dieser Tage feierte der Schuhmachermeister, Besitzer und Stadtrat Herr Gregor M e n a n in Sostanj mit seiner Gattin Maria den 50. Jahrestag der Eheflebung.

c. Beerdigung. Am Montag ist auf dem Umgebungsfriedhof der im Alter von 76 Jahren im hiesigen Krankenhaus verstorbene Oberlehrer i. R. Herr Franz Setine aus Slivnica bei Celje zur letzten Ruhe gebettet worden.

c. Gemeinschaftsingen — Familienabend. Der Ortsausschuß Celje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes ist jetzt einen Schritt weitergegangen: er veranstaltet am Montag, den 24. d. im Rahmen eines Familienabends ein Gemeinschaftsingen im Stillubsaal „Zur grünen Wiege“. Beginn pünktlich um 20 Uhr. Jeder Zuhörer hat Gelegenheit, mitzusingen. In solchem Gemeinschaftsingen liegt ein tiefer Sinn. Es trägt das deutsche Lied in die breiten Schichten des Volkes und macht sie so selbst zum Träger des alten Volksgutes, das im Lied schlummert. Im Rahmen dieser zwanglosen Abendstunde für jung und alt ist auch noch eine Überraschung geplant, die hier aber nicht verraten werden soll.

c. Schützt die Tiere vor Hitze! Genau so wie wir leiden auch unsere Haustiere unter der sommerlichen Hitze, insbesondere unter der prallen Mittagssonne, aber auch unter den Stichen der Insekten. Man setze sie daher möglichst wenig der Hitze ausgesetzt aus. Auch sollte man mehrmals am Tage für frisches Trinkwasser. Der Kettenhund muß täglich Gelegenheit haben, einige Stunden herumzulaufen, der Maulkorb ist für ihn immer noch das kleinere Übel. Pferde reibe man mit Bremsöl ein. Ihnen den Schwanz stutzen zu lassen, mit dem sie sich der lästigen Quälgeister erwehren können, ist Mordtat und Tierquälerei.

c. Vor den Schnupspielserien. Am Freitag, den 21. Juni, gibt das Ensemble des Nationaltheaters in Lubiana sein letztes Gastspiel am hiesigen Stadttheater. Zur Aufführung gelangt die Komödie „Matteel heiratet“. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung „Domovina“ statt.

c. Die ersten Kraftfahrer auf der Krška gora. Eine schöne Kraftfahrleistung vollbrachten kürzlich die Herren Ang. Schmaus und Schneider aus Sostanj. Mit ihren BMW-Motoren kletterten sie von Sostanj aus über schlechte Wege, Wiesen und Gräben bis zur Wirtschaft auf der Krška gora, 1696 Meter hoch. Die beiden Kraftfahrer, die um 16 Uhr gestartet waren und um

19.15 Uhr ihr Ziel erreichten, wurden von den Hüttengästen bestaunt.

c. Fremdenverkehr in Lasko. In Lasko wächst der Stand an Kurgästen langsam an; nun befinden sich etwa 90 Gäste am Kurort, von denen 20 aus Österreich stammen.

c. Der Verschönerungsverein in Lasko stellt auf der Zufahrtsstraße zum Bahnhof in der Nähe des Hotels heute eine Orientierungstafel für Ausflügler in das Sonnen- und Savogebiet (Maßstab 1:1500) auf. Der Entwurf stammt von Herrn Horjak in Lasko.

c. Arbeiterstreik. Die Arbeiterchaften der Ziegelei der Firma Ing. Unger-Mann in Sp. Rudinja bei Celje und Posnica bei Zalec sowie der Firma Sodin in Vabeno bei Celje sind in den Ausstand getreten. Die Unternehmen haben der Arbeiterchaft eine 10prozentige Lohnerhöhung zugesagt, die Arbeiterchaft verlangt aber die Festsetzung von höheren Mindestlöhnen und den Abschluß eines Kollektivvertrages.

c. Grubenunglück. Montag wurde der Bauer Karl Norberger aus Sv. Pantar bei Grize, 27 Jahre alt, in Jakubovi beim Bergbau durch herabfallende Kohlenwäsen verletzt. Er erlitt dabei eine Quetschung des

rechten Beines. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus nach Celje überführt.

c. Unfall beim Spielen. Das achtjährige Söhnchen Josef des Arbeiters Penic in Gaberje bei Celje spielte auf der Wiese nächst der Zinkhütte und fiel dabei so unglücklich, daß er sich den linken Arm brach und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

c. Wem gehört das Fahrrad? Bei der Polizeidirektion Celje befindet sich ein Herrenfahrrad, Evidenznummer 2-11.764-3. Dieses Fahrrad wurde in der Mariborista cesta Nr. 21 am Gartenzaun lehend in der Nacht auf Sonnabend vorgefunden und der Polizei übergeben. Da es sich wahrscheinlich um ein gestohlenen Fahrrad handelt, dürfte, so wolle der Eigentümer dieser Rades sich bei der hiesigen Polizei einfinden.

c. Den Schädel eingeschlagen. Der 56 Jahre alte Besitzer Martin Kralj aus Preseje bei Brailonoe ist von einem Unbekannten mit einem Bretter derart mißhandelt worden, daß Kralj mit einem Bruch der Schädelbasis und einer Gehirnerschütterung in das Spital nach Celje überführt werden mußte. Die Ärzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Sport

„Rapid“ gegen „Maribor“ Das Fußballderby in neuer Aufmachung / Beide Gegner benötigen Punkte

Am „Maribor“-Sportplatz im Volksgarten geht morgen, Donnerstag um 18 Uhr wieder einmal das lokale Fußballderby in Szene. Sowohl „Rapid“ als auch „Maribor“ haben es diesmal not, den Kampf erfolgreich zu bestehen, zumal auf beiden Seiten mehr denn je die noch ausstehenden Zähler benötigt werden. „Rapid“ behauptet mit 14 Punkten den dritten Platz und hat noch immer die Chance, aus den noch verbleibenden drei Spielen die nötige Punktzahl für den zweiten Platz herauszuholen. Freilich muß in diesem Fall „Maribor“ geschlagen und auch die beiden übrigen Spiele ziemlich hoch gewonnen werden. Bei „Maribor“ liegt diesmal die Sache anders. Die Mannschaft befindet sich schon längere Zeit am sechsten Tabellenplatz, so daß die Abstiegsgesfahr noch nicht völlig gebannt erscheint, dies umso weniger, als die Weißschwarzen noch die beiden schwierigen Spiele gegen „Rapid“ und „Cafovec“ auszutragen

haben. Diesmal rücken beide Mannschaften so ziemlich gleich gut vorbereitet ins Feld und man darf hoffen, daß sie sich einen zähen Kampf liefern werden, der endlich einmal die Zuschauer zufrieden stellen wird.

: SR. Rapid. Für das morgige Meisterschaftsspiel gegen „Maribor“ haben sich um 17.15 Uhr die Spieler Miti, Belle, Seifert 2, Zuckar, Seifert 1, Rater, Heller, Baumel, Ebi, Bischof und Ernst zuverlässig am „Maribor“-Platz einzufinden. Die Reserve spielt in der Aufstellung Poljanec, Schwarz, Krik, Hanj, Zgonc, Krik, Werbunig, Heri, Willy, Krichansk, Vinzenz, Zelzer und Jozini um halb 16 Uhr ebenfalls im Volksgarten. Den Ordnungsdienst versehen die Herren Amon, Peteln, Baumgartner und Kaspar.

: Im Beograder Tennisturnier befinden sich Miti und Schäffer im Finale. Die Brüder Friedrich sind wegen unfairen Vorgehens der Turnierleitung von allen Konkurrenz

zurückgetreten. Bei den Damen stehen im Semifinale Novak-Budisavljevic und Gostisa-Florjan.

: Einen neuen jugoslawischen Rekord im Rugeistößen erzielte am zweiten Kampftag des leichtathletischen Dreistadtessampfes Prag-Bularest-Beograd Novak-Budisavljevic mit 14.86 Meter. Den Sieg trug hier der Prager Weltrekordmann Douda mit 15.19 Meter davon.

: Neue jugoslawische Fahrradrekorde. Bei dem Meisterschaftsrennen des Zagreber Ruderverbandes stellte Orgac mit 2:53 Stunden über 100 Kilometer einen neuen jugoslawischen Rekord auf. Desgleichen stellt die Leistung des Junioren Profinel von 1:20.20 Stunden für 50 Kilometer eine neue Staatsbestleistung dar.

: Prag siegte im Dreistadtessampfi mit 107 Punkten. Beograds Leichtathleten trugen den zweiten Preis mit 94 davon, während Bularest mit 63 Punkten an dritter Stelle verblieb. Der Total des Ministerpräsidenten Jevtic fiel somit der Prager Mannschaft zu.

: Rumänien droht. Rumänien fordert die Annullierung des Balkan-Cup-Spiels gegen Jugoslawien, widrigenfalls die rumänische Mannschaft nicht mehr mitmachen würde. Dagegen beschloßen die übrigen Staaten, daß die restlichen 12 Minuten des abgebrochenen Spiels am Freitag, den 21. d. nachgeholt werden. Falls Rumänien tatsächlich aus der Konkurrenz austreten sollte, wird die Türkei zur Teilnahme eingeladen werden.

: Vienna Sparta 1:1. In Wien wurde gestern vor kaum 6100 Zuschauern der Mitropa-Cup-Kampf zwischen Vienna und Sparta-Prag ausgetragen. Der Kampf, der in der ersten Hälfte die Wiener mit 1:0 in der Führung sah, schloß 1:1 unentschieden.

: Vier neue Motorrad-Weltrekorde. Auf der Autostraße von Florenz zum Meer hat Rafael Alberti auf seinem Motorrad, Type Benelli 250, vier neue Weltrekorde aufgestellt. Er erzielte über den Kilometer mit fliegendem Start eine mittlere Gleichwindigkeit von 18.818 Kilometer, über die Meile mit fliegendem Start eine mittlere Geschwindigkeit von 179.758 Kilometer, über den Kilometer mit festem Start 122.197 Kilometer und über die Meile mit festem Start 133.710 Kilometer.

: Lovelock — bester Meilenläufer. Das aus „Meilenlauf des Jahrhunderts“ angehängte Zusammentreffen der besten Spezialisten der Welt in Princeton erfüllte nicht ganz die Erwartungen. Vor 40.000 Zuschauern siegte der Keniesländer Lovelock in der relativ mäßigen Zeit von 4:11.2 mit 10 Parks Vorsprung vor dem Amerikaner Bill Bonthron, dem ganz knapp der Weltrekordmann über diese Strecke Glen Cunningham folgte.

Slatina Radenci

(Märchen, Wunder und Wahrheit).

Es gibt nur eine Jugend! Einmal verfließen, kehrt sie nie wieder. Je mehr sich der Mensch von ihr entfernt, desto mächtiger wächst in ihm das Verlangen, sich ihr wieder zu nähern. Ewig jung und ewig schön aber waren nicht einmal die griechischen Götter, wenn auch Herodot 4 Jahrhunderte vor Christi Geburt von einem Heilbrunnen des Aethiopierlandes berichtet, der den in ihm Badenden und sein Wasser Trinkenden das Leben um mehr als 100 Jahre verlängerte. Ungefähr in diese Gruppe von Heilquellen gehört Slatina Radenci.

An der Stelle, wo sich jetzt verborgen hinter einem duffenden Nichtenwäldchen, in der Nähe der Muraunen die kohlensäurehaltigen Mineralquellen von Radenci sich befinden, hand einst ein kleiner See, rings umgeben von schönen Jagdgründen. Da haunte, einsam und weltentrückt, eine hübsche Maid, ewig jung und ewig schön, ein mildtätiges Wesen, das in seiner Güte für jeden Kranken heilenden Labrun bereit hielt und das schließlich wegen der Wunder, die seine Wasserkruren wirkten, für eine Zauberin gehalten wurde. Der Burgherr von Stanauf begegnete dem schönen Waldmädchen auf einer Jagd und wurde alsbald von unbändiger Liebe zu ihm erfaßt. Auf der Flucht von dem ungestümen Verfolger sprang das Mädchen in den tiefen See und verwandelte sich in einen kleinen Fisch. Aus dem See aber erblühte eine herrliche, wunderschöne Blume. Hochwasser vernichtete bald darauf die Fluren und übernahmte den See samt der schönen Blume.

Man wäre geneigt, diesem schönen Märchen einen Namen zu geben und angun-

nehmen, daß die Heilquellen von Radenci und ihre wunderwirkende Heilkraft schon in grauer Vorzeit bekannt waren und auch zu Heilzwecken ausgenutzt wurden. Die Mura, die im flachen Mursfeld ihr Gerinne bald nach Westen, bald nach Osten verlegt und deren einstiges Ufer gerade beim Bad Radenci noch jetzt deutlich erkennbar ist, mag die Quellen und Brunnen samt den Zeichen und Seen, die sich über ihnen bildeten, verschüttet, bei Verlegung des Flußbette nach mehreren Jahrhunderten aber wieder bloßgelegt haben. Das heimische Volk wußte sich in seiner lebhaften Phantasie und in seinem Bedürfnis, eine natürliche Erklärung für diese letzten Anzeichen vulkanischer Tätigkeit zu finden, von diesen Quellen viel Wundermärchen zu erzählen. Die bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf einer Sumpfwiese einen kleinen Weiher bildenden Quellen hießen im Volksmunde Bubla, d. h. die Brodelnde. Hexen brauen unter der stets unruhig brodelnden Bubla in einem unterirdischen Riesentessel Hagel, Sturm, Wind und Unwetter, durch die die umliegenden Weingärten bei Kapela auf dem Radeinerberg, bei Siebeneichen, Gih-Rakerberg, auf dem Herichberg und auf den beiden Janischbergen vernichtet werden. Je lauter und hörbarer das Wasser der Bubla aus der unheimlichen Tiefe aus Tageslicht emporquillt, je heftiger die aufsteigenden Kohlenäurebläsen an ihrer Oberfläche knisternd zerplatzen, desto größer ist der Grimm der verborgenen Hexen, desto heftiger flodet und kocht es im unsichtbaren Kesselraum, desto näher rückt das Unwetter heran, desto größer wird die Verwüstung im Feld und Flur und Weinberg.

Just über diesem Hexentessel, just um die verschüttete Bubla, dem einstigen augezeichneten See mit dem Heilung spendenden

holden Zaubernädchen und der schönen Wasserblume des Mädchens, ist die berühmte Heil- und Kuranstalt das Sauerwasser von Radenci entstanden, die mit ihren heißen Kohlenäure- und Mineralbädern, mit ihren warmen und kalten Trankuren, Wunder in der Heilung wirkt von Krankheiten des Herzens, der Verdauung, des Stoffwechsels, der Nieren, der Leber, des Magens, der Nerven, des Blutdrucks und vorzeitigen männlichen Unvermögens, ein Gesundbrunnen, dessen Heilquellen und erfrischende Mineralwässer in kaum einem halben Jahrhundert den klingenden Namen von Slatina Radenci über Europa hinaus getragen haben und das Märchen vom ewig jungen und ewig schönen Mädchen rehsifertigt. Außer den an Mineralien reichen Quellen, der Radeiner Heilquelle, der Königsquelle und der Giselquelle im nahen Boracova, deren Wasser zu Trankuren verwendet und nach allen Beltrichtungen versendet wird, außer der an eisenreichen Quelle bei Sratovec hat Radenci noch 2 Mineralquellen und die an Kohlenäure reichste Quelle, die auch Radeheim in nichts nachsteht und in unjeren Tagen die Wunder jenes Märchens verwirklicht. Als im Jahre 1913 auf einem nahen Grunde neue Bohrungen vorgenommen wurden, kam es infolge vulkanischer Tätigkeit zu einem Ausbruch, bei dem Steintuffen und Schottermassen bei 40 Meter übers Bohrloch emporgeschleudert wurden.

Es zeugt gewiß von viel Unternehmungsgewalt, Willenskraft und Ausdauer, wenn Dr. H e n n, der bekannte Balneologe und Anstaltsdirektor von Dobrna, Lasko und Rimke Toplice, sich vor mehr als 60 Jahren an jene Bubla heranwagte, die vernachlässigt und verunpflumpten Quellen fassen ließ und den Grund zu der Badeanstalt legte, der je-

ne Nachfolger Hildebrand, Köhn, Willriching und dessen Tochter mit یتten Schaffen und Wirken Weltraum zu verschaffen wußten. Interessant ist es, daß neben 6 Kleinbädern 12 Grundbesitzer von Radenci, die Vollhaber des Dorfes, ein ererbtes Recht auf den Bezug vom Radeiner Mineralwasser besitzen, obwohl die Bubla durch Herrn von dem Wölger Zentlitz um den Betrag von 300 Gulden erworben wurde. Nun liegt die um die Bubla entstandene Badeanstalt, reinlich rein, ohne übertriebenen Luxus, aber auch ohne übertrieben hohe Preise, bescheiden, wie ein verzaubertes Dornröschen verborgen, mitten in schöner Parkanlage, aus denen sorgsam gepflegte Fußpfade zu Spaziergängen einladen durch Raine von Eichen, Erlen, Weiden, Eichen, Birken und Weißbuchen zur Mura und ins Uebermurgebiet, in entgegengesetzter Richtung zum aussichtreichen Kapellenberg und dem „Gras-Mittels“ im Schuttagraben, dann aber auch nach Radkersburg und ins Abital. Bei dem nahen, kaum 1 km entfernten Sratovec liegt in den wunderjam schweigenden Muraunen, umsäumt von lauen Lützen, das sogenannte „Schwarze Wasser“ (Crna voda), ein tiefer, schmaler Weiher, der im Sommer im prägnanten Karbenichmud gelber Schwebelien und ausnehmend großblütiger Seerosen erglänzt, als wollte er den bescheidenen Gast an das Heilbrunnen spendende Waldmädchen, an den kleinen See und an die Wunderblume des Märchens erinnern. Eine von der Natur geeignete Landschaft, für deren Lob die Worte wie geprägt scheinen:

Die Hügel sanft im Nebentleid,
Mit Häuserperlen reich bestreut,
Die Birsche rot, die Traube lüh,
Die Sonne mild, ein Paradies.

Dr. J. M.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Geflügelmarkt

In den letzten Tagen wird aus Jugoslawien Lebendgeflügel hauptsächlich nach Italien und Deutschland und nur selten ein Waggon in die Schweiz exportiert. Sowohl in Deutschland als auch in Italien lassen die Preise nach, und es hat den Anschein, daß sie in diesem Jahre einen weiteren Rückgang erfahren werden.

In der Vorwoche wurden nach Deutschland 10 Waggon Lebendgeflügel exportiert, und zwar hauptsächlich Suppenhühner für Berlin. Die zu erreichenden Preise bewegten sich für Suppenhühner zwischen 15 und 17, für Backhühner zwischen 20 bis 23 Dinar je Kilogramm, franko deutsche Grenze. Auch bei Geflügel ist die Ausfuhr nach Deutschland infolge der langen Auszahlungsdauer erschwert.

Italien zahlte für Suppenhühner, franko Veldesberg 3 und für Backhühner im Gewicht von etwa 800 Gramm 4.25 bis 4.50 Lire je Kilogramm.

Im Inlande bewegten sich die Preise in Serbien, in der Backa, im Banat und in Serbien für Suppenhühner zwischen 8 bis 8.50 und in der Podravina zwischen 8.50 und 9 Dinar pro Kilogramm, für Backhühner in den erstgenannten Gebieten zwischen 11 und 12, in der Podravina 12 bis 13 Dinar franko Magazin des Exporteurs. Bei solchen Preisen bietet der Export natürlich keinen Verdienst, das Risiko jedoch vergrößert sich des warmen Wetters wegen immer mehr, den Lebendgeflügel verliert beim Transport in heißer Zeit ungemein an Gewicht. Die vorgenannten Preise werden weiter fallen, besonders bei Backhühnern, weil von dieser Ware täglich mehr auf den Markt kommt.

Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß die aus Italien in Eisenbahnen beschädigte Waggon nicht übernehmbar und deshalb die Ware oft ausgeladen werden muß, was mit ziemlich großen Kosten verbunden ist. Unsere Eisenbahnen müßten diesem Umstande mehr Rechnung tragen

und beschädigte Waggon unbedingt zur rechten Zeit reparieren lassen. J.P.M.

Zagreber Häute- und Lederpreise

Aus Zagreb wird berichtet:

Da mit Eintritt der heißeren Jahreszeit weniger geschlachtet wird, ist die Marktlage allgemein fester, die Preise haben allgemein einen Anstieg zu verzeichnen. Die Nachfrage in der Frühjahrsaison war verhältnismäßig stärker als sonst in dieser Jahreszeit, die Geschäftstätigkeit war im allgemeinen zufriedenstellend. Auch im Ausland sind die Preise überall gestiegen, besonders in Italien, während bei uns die Erhöhung durchschnittlich 5 bis 8% beträgt. Die Lederpreise konnten mit dieser Preiserhöhung wegen der noch immer andauernden Absatzkrise nicht Schritt halten, so daß die meisten Fabriken mit halber Leistungsfähigkeit arbeiten. Die stark gesunkene Kaufkraft fällt hier noch immer stark in die Waagschale, besonders weil wegen der noch immer starken Arbeitslosigkeit und der niedrigen Löhne auch der Arbeiter weniger Schuhwerk kauft als früher. Die Lederausfuhr ins Ausland kämpft mit den hohen Einfuhrzöllen. So beträgt z. B. in Deutschland der Zoll 35% des Warenwertes, in anderen Ländern nur mehr. Nach Jugoslawien werden nur einige Lederarbeiten (Schneidwerk und Leder), sowie Luxusleder (Schlange, Krokodil) in unbedeutenden Mengen eingeführt. Einheimische Sohlenrumpfen notieren jetzt 30 bis 35 Dinar je Kilogramm, Hälfen 20 bis 25 Dinar, Randstücke 16 bis 18 Dinar je Kilogramm; Kalbsbox 10 bis 13 Dinar je Quadratfuß, Rindsbox 9 bis 11 Dinar, Sohlen 20 bis 26 Dinar je Kilogramm.

Lammfelle sind im Preise gestiegen, da sie schon größer und schwerer sind. Nach Polen wurden große Mengen von schwarzen Fellen zum Preise von 20 Dinar je Stück verkauft. Solche Felle könnte man auch in Deutschland gut absetzen, die sechsmonatige Wartezeit bei Begleichung der Clearingguthaben gestattet es aber nur den wenigsten Firmen,

solche Geschäfte einzugehen. Einheimische Einfäufer zahlen für Lammfelle, 100 Stück 70 bis 75 kg schwer, 13 bis 14 Din je Stück, für schwerere 100 Stück, 90 bis 100 kg schwer, auch 18 bis 19 Dinar je Stück. Schaffelle notieren heuer ziemlich niedrig, trotzdem sie für die Verarbeitung besser sind als Lammfelle. Bessere Felle erzielen bestenfalls 21 bis 22 Dinar je Stück, schwächere und in entlegenen Gegenden nur 18 bis 20 Dinar je Stück. Mittlere Ziegenfelle, 100 Stück 140 bis 150 Kilogramm schwer, erzielen 15 bis 16 Dinar je Stück schwere, über 200 kg für 100 Stück nur 12 bis 13 Dinar.

Jugoslawischer Rindermarkt

Zagreb, 18. Juni.

In den letzten vier Wochen waren die Auftriebe auf den Wochen- und Jahrmärkten äußerst geringfügig. Dies ist in erster Linie auf den Mangel an Vieh und in zweiter Linie auf die notwendigen Feldarbeiten der Bauern zurückzuführen. Gutes, für den Export geeignetes Vieh hat man auf dem Monatsmarkt in Belovar, der einer der bedeutendsten ist, kaum 8 Waggon für das Ausland gekauft. Die Märkte von Grubisno-polje, Garesnica, Brebove waren so schlecht besetzt, daß drei Exportfirmen insgesamt einen Waggon verladen konnten. Charakteristisch ist, daß in diesem Jahre die Mäster in der Gegend von Dijet und in der Backa sehr geringe Quantitäten auf den Markt gebracht haben. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Produktion um 50% zurückgegangen und das Wenige, das aufgetrieben wurde, ist zum größten Teile nach Wien exportiert worden. Trotz des geringen Auftriebes sind die Preise verhältnismäßig schlecht, da man für das Ausland infolge der immer schärferen Konkurrenz Ungarns und Rumaniens auf dem italienischen Markt keine höheren Preise bezahlen konnte. Beispielsweise wurden den Züchtern für prima junge Ochsen Preise von Din 4.— bis höchstens Din 4.50 pro kg Lebendgewicht geboten. Prima Stiere kaufte man für Italien mit Din 3.50 bis

4.—. Die verminderte Produktion ist allenfalls auf die Unrentabilität zurückzuführen. Da in diesem Jahre Italien die Einfuhr von geschlachteten Rälbern verboten hat, sind die Preise auch für diese Ware äußerst mäßig. J.P.M.

Radio

Donnerstag, 20. Juni.

Ljubljana, 7.30 Uhr für den Landwirt, 9.30 Messe, Orchester und Harmonika, 16.30 Hörspiel, 19.30 Stunde der Nation, 20. Beograd, 11 Schallplatten, 13.15 Volkslieder, 19.30 Stunde der Nation, 20. Sinfoniekonzert der königl. Garde. — **Wien**, 9.30 Sinfonische Musik, 11.05 Fronleichnamstag in Wien, 13.25 Unterhaltungskonzert, 16. Schallplatten, 18. Schubertfeier, 19.10 Sittler, Alpenflug, 19.25 Wien, 20.35 Rund um die Liebe. — **Berlin**, 20.10 Monddacht auf der Havel. — **Beromünster**, 20. Kammermusik. — **Breslau**, 20.10 Volkstümliches Konzert. — **Brünn**, 17.30 Violinkonzerte. — **Budapest**, 18.30 Theateraufführung. — **Bukarest**, 20. „Manon“. — **Leipzig**, 20.10 Großes Abendkonzert. — **Malland**, 20.50 Stabat Mater. — **Prag**, 21.15 Gesangsvorträge. — **Rom**, 21. Operette. — **Toulouse**, 21.45 Joh. Strauss-Konzert. — **Warschau**, 19.30 Josef Schmidt singt, 21.30 Hörspiel, 22.20 Buntes Abendkonzert. — **Droitwich**, 19.05 Bach-Stunde, 20. Tanzmusik.

Freitag, 21. Juni.

Ljubljana, 12. Volkslieder, 18. Sinf. Dichtung (Schallplatten, 19.30 Stunde der Nation, 20. Opernfragmente. — **Beograd**, 11. Juniforchester, 13.15 Volkslieder, 16.20 Fußballkampf Jugoslawien—Griechenland, 18.30 Klavierkonzert, 20. Aus Zagreb. — **Wien**, 12. Schallplatten, 15.20 Frauenstunde, 16.10 Schallplatten, 17.25 Liedervorträge, 19.30 Sinfoniekonzert, 20.35 Komödie. — **Berlin**, 20.45 Orchesterkonzert, Mozart. — **Beromünster**, 20.15 Orchester, Schubert. — **Brautslava**, 18.35 Violinkonzerte. — **Budapest**, 20.50 Chorkonzert. — **Bukarest**, 21. Slavische Musik. — **Leipzig**, 20.45 Eine Sinfonie. — **Malland**, 20.45 Musikkonzert, 22. Kammermusik. — **München**, 22.20 Wasserprinzen, 22.30 Beethoven. — **Prag**, 21.05 Orchesterkonzert. — **Rom**, 21.30 Orgelkonzert. — **Toulouse**, 20.30 Aus Operetten. — **Warschau**, 21. Sinfoniekonzert.

Diana auf der Jagd

(42. Fortsetzung).

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Es soll mich freuen, wenn Sie irgendwelche Papiere darin finden werden“, sagte Andy.

„Soll er sie sehen?“ fragte Tonio.

Andy nickte. Tonio öffnete die Schachtel und häufte all die Affen auf Andys Arm. Chrysolos schüttelte sich in verhaltenem Grauen.

„Wieder einmal genarrt, nicht?“ sagte Andy.

Chrysolos fluchte. Tonio packte die Affen wieder ein.

„Ich bin jetzt fertig mit Ihnen!“ sagte der Grieche.

„Machen Sie keine Szene“, sagte Andy ruhig, die Hände auf die Hüften gestützt. „Wir wollen keinen Volksauflauf!“

„Sagen Sie mir“, fragte Chrysolos ungeduldig, in einem gedämpfteren Ton, „warum habe ich nichts von Ihnen gehört?“

„Weil ich nichts mehr von Ihnen wissen will. Andererseits, warum haben Sie Ihre Drohungen nicht ausgeführt? Sie können es nicht! Sie wissen, daß Sie es nicht können. Ich war ein Narr, mich so lange von Ihnen erpressen zu lassen. Machen Sie, was Sie wollen!“ Er schnalzte mit den Fingern. „Ich habe genug von Ihnen!“

Tonio's Herz schlug rasend. Das war ein toller Bluff.

„Kindliches Weichwäch“, sagte Chrysolos. „Sie haben Furcht. Sie schleichen im Dunkeln herum und trauen sich nicht einmal in die Wohnung hinauf. Als ich heute Abend Ihren Diener fragte, sagte man mir, daß Sie todkrank in Frankreich im Krankenhaus lägen. Kaum hatte man mir die Tür vor der Nase zugeschlagen, als Ihr Sekretär die Treppe hinaufkam und sofort hineingelassen wurde. Ich wartete natürlich auf Ihren Sekretär, um ihn auszufragen. Dann stieß

ich auf Sie, der sich in der Dunkelheit versteckt hatte.“ Er fröstelte.

„Natürlich, Sie haben Angst.“

„Und Sie... Sie haben Furcht“, entgegnete Andy. „Auch ich besitze Dokumente, die ich Ihnen entgegenhalten kann. — Wieso Sie auf den Gedanken kommen, daß ich Sie in einer Pappschachtel herumschlepp, ist mir unerklärlich.“

„Sie scheinen die Schachtel der Schneiderin vergessen zu haben, die durch die Hände der Dame von Turtle-Road ging.“

Andy starrte verblüfft in die dunklen Augen seines Gegners. Dann lachte er kurz auf. Großer Gott, war das das Geheimnis der rätselhaften Beziehung Sir Hermanns zu dieser Cora Wentworth, der geheimnisvollen Dame in dem Testament? Sie hatte also die Vermittlerin gespielt.

„Ich nehme an, Sie haben nicht übel, Chrysolos“, sagte er. „Sie handeln wie alle Verbrecher. Aber Sie irren. Sie können versichert sein, daß Sie die Dokumente niemals wieder zu sehen bekommen werden. Und wenn Sie bei Verstand bleiben, wird Sie auch kein anderer Mensch zu sehen bekommen.“

Er fühlte Tonio's Berührung am Ärmel. Es war eine Warnung.

„Trüb er es nicht zu weit mit dem Schwindel? Er sah den kleinen Mann an, der seine Affenschachtel an sich preßte. Der Austausch der Blicke war den klugen Augen des Griechen nicht entgangen.“

„Ich fürchte diese Dokumente nicht“, sagte er. Andy hielt ein vorüberfahrendes Auto an und bat Tonio, einzusteigen. Den Fuß schon auf dem Trittbrett, wandte er sich an Chrysolos.

„Gute Nacht, ich habe wirklich genug von Ihnen.“

Einige Tage später fand Andy unter der

Post, die Bronson an eine angegebene Adresse nach Kensington schickte, in einem großen Umschlag einen Brief mit der Aufschrift: Im Dienst Seiner Majestät, und dem Siegel des Auswärtigen Amtes.

„Sir, im Auftrage des Staatssekretärs frage ich an, ob Sie ihm die Ehre erweisen würden, in seinem Büro, am Donnerstag um drei Uhr vorzusprechen. Immer Ihr Ihnen ergebener John Hanthorpe, Privatsekretär.“

Er gab das Schreiben Tonio zu lesen.

„Die Jagd geht los“, sagte dieser.

Doch er bereitete sich nicht auf den Staatssekretär im Kriegsministerium vor, noch nahm er überhaupt weitere Kenntnis von dem Brief. Er und Tonio waren sollauf mit Reisevorbereitungen beschäftigt. Nur merkte er bei diesen Vorbereitungen, daß ihm ständig ein oder zwei Menschen folgten. Er hatte das schreckliche Gefühl, überwacht zu werden. Selbst als er den Sieg zum Dampfer in Southampton entlassung, sah er einen unbeweglichen Mann im Dunkeln stehen, der ihn auch noch beobachtete, als er auf dem Dampfer aus dem Hafen fuhr.

16.

„Wenn Sie mich wenigstens sehen wollte“, sagte Horatio Flower.

„Du mußt ihr Zeit lassen“, sagte Diana.

Sie saßen im Freien der Rohalthe-Bar, die dicht am Weg nach dem Park-Palace-Hotel liegt, auf einem der kleinen Hügel von Monte Carlo. Es war ein leuchtender März-morgen, einer jener Morgen, an denen das Mittelmeer golden aufschimmert. Ein Gefumm von Stimmen strömte aus der offenen Tür der Bar. Um sie herum tönten Gelächter und Gespräche der umliegenden, von Schirmen beschatteten Tische.

„Ich habe ihr soviel Zeit gelassen“, sagte Horatio.

„Wie soll ich das wissen?“

„Vier Monate! Wieviel braucht Sie noch?“ Horatio machte eine hilflose Geste. „Ich hoffe, du könntest mir behilflich sein.“

„Ich verjuche das schon die ganze Zeit. Nicht um deinen, sondern um Muriels willen.“

„Warum nicht auch ein wenig um meinen willen? Ich bin doch kein Unmensch. Ich behaupte nicht, etwas Besonderes zu sein, doch bin ich ehrlich und vernünftig, und ich meine, daß ich den Beweis erbringe, wie sehr ich Sie liebe, mehr als je.“

„Unverständlich!“ sagte Diana.

Er begegnete ihrem offenen Blick, darin immer ein Schein von Spott blühte.

„Warum?“

„Die Welt ist voll Frauen. Sie dampft von ihnen. Von Frauen aller Art! Schöne, gute, gleichgültige, Apasias, Cleopatras, Griselidas, Madonnen, für jeden Geschmack etwas, du brauchst nur zu wählen.“

Sie begleitete ihren Einfall mit einem kurzen Lachen.

„Ich interessiere mich nicht für Frauen, anwesende ausgenommen. Ich habe es niemals getan. Ich kümmere mich nur um eine Frau, das ist Muriel. Es scheint nicht seltsam, aber es ist so.“

Diana lehnte sich über den kleinen Tisch, legte ihre braune Hand auf seinen Arm und fragte ernst:

„Und du wirft ihr wirklich aus ganzem Herzen vergeben?“

„Ich vergebe ihr. Wäre es anders, könnte ich es nicht vor meinem Gewissen verantworten, sie um ihre Rückunft zu bitten. Wenn sie glaubt, daß ich ihr Vorwürfe machen und ihr das Leben damit schwer machen werde, so kannst du ihr sagen, daß es nicht so sein wird. Wenn ich sage, eine Sache ist ausgelöst, so ist sie ausgelöst. Ich bin kein solcher Schuft, daß ich sie unter falschen Versprechungen zurückhole.“

Diana zog ihre Hand zurück und spielte eine Weile an ihrem Cocktailglas herum.

„Ich wünschte, du hättest früher mit ihr darüber gesprochen.“

„Es schien mir immer, du hättest etwas gegen mich“, sagte er.

(Fortsetzung folgt).



KÖLNISCH-WASSER
SENSATIONELL

BOURJOIS
PARIS

Wer legt die meisten Eier?

Jedes Jahr wird auf einer Hühnerfarm in der englischen Stadt Wilford sozusagen die Meisterschaft im Eierlegen bekanntgegeben. Es ist eine Kuktion der besten englischen Legehennen, der Abschluß eines großen Eierlege-Marathons der englischen Hühner. Dabei wurden auch in diesem Jahre, wie die Daily Mail berichtet, eminente Erfolge der besten Hennen bekanntgegeben. Als Siegerin aus dem Wettbewerb ging eine Henne hervor, die die stattliche Anzahl von 245 Eiern in 239 Tagen gelegt hatte, wie besonders betont wird, alles große und vollwertige Eier erster Wahl. Kein Wunder, daß bei der Kuktion ein lebhaftes Bieten der aus allen Teilen Englands eingetroffenen Landwirte erfolgte. Denn, wer würde nicht alles daran setzen, eine so fleißige Legehenne als Vorbild und zu Zuchtzwecken in seinen Hühnerstall aufzunehmen? Die Königin im Eierlegen ging schließlich für sage und schreibe 13 Pfund in die Hände eines englischen Großbauern über. Auch andere Hennen erzielten beachtliche Preise. Aber auch sie brauchten ihre Leistungen wirklich nicht zu verbergen. Da war ein Huhn, das hatte es in 32 Wochen

auf 193 Eier gebracht. Für eine Henne, die 187 Eier in 32 Wochen gelegt hatte, wurden noch immer 6 Pfund bezahlt. Kann man sich wundern, wenn diese Marathon-Hennen den Schnabel übertrieben hoch trugen? Sie waren sich ihres Wertes voll bewußt...

Alter Mann durchhöberte einen Badojen...

Der alte Häusler Alex Barta in dem kleinen tschechoslowakischen Dorfe Unter-Bobrau muß sich schlecht und recht durchs Leben schlagen. Auch sein Häuschen ist schon recht baufällig und besonders der alte Badojen war mit der Zeit so schlecht geworden, daß Barta sich endlich entschloß, ihn einzureißen und einen neuen zu bauen. Dabei machte der alte Mann einen überraschenden Fund. Er entdeckte unten im Badojen einen kleinen Hohlraum, und als er die alten Bausteine hinweggeräumt hatte, zeigte es sich, daß hier ein Haufen alter Silbermünzen lag. Der Silberhaufen wog 2.20 Kilogramm und besteht aus gut erhaltenen Theresientalern. Da die Münzen Sammelwert besitzen, wird der alte Häusler ein ganz hübsches Sümmchen dafür einlösen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Ein Kind wird in Pflege genommen. Vodnikova 33, Studenci. 6400

Wer kauft oder verkauft Sparbuch für Zahlungen? Reelle Preise. Rapidbüro, Gosposka 28. 6425



Unädige Frau! Ihr Pelzwerk konserviere ich sorgfältig über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert und hergerichtet zum halben Preis. Zahlbar im Herbst bei der Uebernahme. Kürschnermeister P. Semko, Gosposka ul. 37. 4905

Zu kaufen gesucht

Tischspareherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter Tischspareherd an die Verw. 6401

Kleinauto, gebraucht, fahrber. 4sitzig, zu kaufen gesucht. Unter Barzahlung an die Verw. 6397

Für 14kar. Gold zahle per Gramm Dinar 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6679

Realitäten

Achtung! Schöner Besitz, als Ruheplatz geeignet, gemischte Kulturen, nobl. Haus, leichte Zahlung. — Mehrere Neubau- u. Frielewillen unter Eigenpreis. — 1 bis 3 Stock hohe Zinshäuser Ratenzahlung. — Bad mit Restauration, 10 Objekte, Warmwasser. Billigeres gibt es nicht: 350.000 Din. — Rapidbüro, Gosposka 28 bringt stets Seltenheiten! 6426

Haus neben Hauptstraße, geeignet für jedes Gewerbe, m. 6 Zimmern und 3 Küchen u. Wirtschaftsgebäude, Obstgarten, Feldern und Wiesen zu verkaufen, Preis 180.000 Din. Ptujška c. 54, Tezno bei Maribor. 6410

Ein Haus in Laško ist preiswert zu verkaufen. Anzucht bei Arnošt Kolmstein, Korčška c. 6. 6414

Zu verkaufen

2 Fuhrer altes Hou, Alt- und Neuwein zu verkaufen. Aleksandrova c. 21. 6383

Altdeutsches Speisezimmer, gut erhalten, um Din. 3500 zu verkaufen. Adr. Verw. 6393

Schneitholz, Fichte und Föhre, vollkommen trocken, m³ zu Din. 300.—, Schwartlinge und Säulen kaufen Sie billigst in der Holz- und Kohlenhandlung Albin Ceh, Betnavska c. 4. 6403

Verkaufte Puch - Motorrad, Tourenmodell 250 ccm. Adr. Verw. 6408

Eingelegte Biedermeierkredenz, große Zimmerkredenz, Stoffvorhänge, kleiner Waschtisch, Altweingeschirr, Bilder zu verkaufen. Cankarjeva ul. 14-II, 8. 6409

Einige Halben prima Aptelmost

eigener Pressung preiswert. Anfragen: Mascher, Maribor, Korčška cesta 32-I. 6349

Buggereschirr und ein komplettes Brustgeschirr zu verkaufen. Krivanek, Loška ulica 2. 6416

Gebrauchte Reiseschreibmaschine günstig zu verkaufen. Mercedesvertretung Korbeutz Glavni trg 2. 6418

Perserteppiche billigst bei Spedition Merkur, Meljska c. 12 zu verkaufen. 6423

Gelegenheitskauf! 3 original Perserteppiche aus Familiengründen billigst zu verkaufen. Zu besichtigen aus Gefälligkeit Mlmska 35, Maribor. 6373

Altdeutsche Möbel und versenkbare Nähmaschine billig zu verkaufen. Zidovska 4-I, Jevnik. 6420

Zimmer- und Küchenmöbel v. gleich abzugeben. Kerkova 5-I, rechts. 6364

Kürbiskernöl empfiehlt Kürbiskernölfabrik, Maribor, Taborska 7. 5988

Zu vermieten

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Tattenbachova 18, Tür 1. 6386

Möbl. Schlafzimmer u. Wohnzimmer für 2 Personen. Vrazova 3, Part. 6388

Zimmerherr wird in Kost u. Wohnung genommen. Meljska c. 58. 6395

Nett möbl., streng separiert. Zimmer Vinarska ul. 25 zu vermieten. 6392

Vermiete möbl., separ. Zimmer, event. Verpflegung. — Janežičeva 1, Tomšičev dvored. 6396

Zimmer, Küche, Zubehör sofort an Erwachsene zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 8. 6398

Sommeraufenthalt! Schönes zweibettiges Schlafzimmer mit Ottomane, Badezimmer, Küchenbenutzung, großer sonniger Garten, ruhige Lage an der Drau, auf ca. 14 Tage an bessere Partei zu vermieten. Strma 15. 6402

Sehr freundliches Villenzimmer, separiert, mit Badbenutzung, im neuen Villenviertel gegen Kammica zu vermieten. Adr. Verw. 6404

2 berufstätige Herren werden in Wohnung und Kost genommen. Pristanska 2 6428

Möbl., reines, sep. Kabinett (Stiegeningang) an nur besseren Herrn zu vergeben. — Pristanska 2. 6429

Vermiete Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar. Adr. Verw. 6406

Zwei Herren werden in Wohnung genommen. Aleksandrova 57. 6407

Billiger Wohn- und Kostort Korčška c. 5, für 2. 6419

Sep., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Wildenraimerjeva ul. 6-I links. 6421

Neues Einfamilienhaus, drei Zimmer und Küche, billig b. Skoberne, Tkalska 9. 6422

Vollfetter KÄSE
Prima Trappisten, Port du Salut und Groyer Din 10.—, Eidamer Salami, Block u. Kugel Din 13.—, Extrablock in Staniol Din 11.—, pasteurisierte Teebutter Din 19.—, Kochbutter Din 12.— offeriert
Molkerei-Industrie „TRIGLAV“
Grubnikopolje. 6413



Die schönsten **Kleider** usw. bietet das Konfektionsgeschäft **JAKOB LAH**
Glavni trg 2. 5726

Buschenschank „Marienheim“
hinter dem Kalvarienberg

Prima Weine Din 10.— und Din 12.—. 6427

Sofort zu vermieten 2 Zimmer samt Küche Din. 200. 1 Zimmer mit Küche Din. 150. Günstig f. Eisenbahner. Halte stelle vor dem Haus, Zbelovo pri Poljanah. Anzufragen im Möbelhaus Zelenka, Maribor. 6376

Offene Stellen

Motorradfahrer für einen Zustellwagen mit Kautions gesucht. Mechaniker bevorzugt. Anträge bei Spedition Tonšič, Maribor, Meljska c. 12. 6399

Braves Mädchen für alles, deutsch-slowenisch sprechd., wird für sofort oder 1. Juli gesucht. Adr. Verw. 6405

Korrespondenz

Geschäftstüchtige Witwe sucht zwecks Übernahme eines Gasthauses besseren Herrn, welcher dazu Freude hätte und etwas Bargeld. Anträge unter „Dringend“ an die Verw. 6430

Von der Neuerzeugung 1935

sämtlicher Ziegelsorten

wieder in unbeschränkten Mengen

somit lieferbar!

Reduzierte Preise!

Sparbaustiegel:

Hohlblöcke „Votienjak“ 6 fache Ziegelgröße

Leichte Zwischenwandplatten

„POROLITH“

Prima Dachziegel aller Sorten

empfiehlt

Dpekarna Lajterberg

F. Derwuschek

Košaki bei Maribor

Telephon 2018

SENSATIONELLE VERÄNDERUNG

IN DER GESICHTSPUDER-MODE

Aus Paris kommt das Geheimnis der neuen »sammetartig matten« Wirkung

Elegante Französinen haben eine neue Mode geschaffen. Sie haben einen Gesichtspuder gefunden, der den ganzen Tag lang einen Pfirsichblütenteint ohne jede Spur von Glanz verleiht.



Das Geheimnis ist ein neues Verfahren, durch das feinst, dreifach durch Seide gesiebter Puder mit Doppel-Schaumcreme vermischt wird. Dieses neueste Herstellungsverfahren, das Ergebnis jahrelanger Untersuchungen französischer Chemiker, ist nun von Tokalon patentiert worden. Der Tokalon Puder macht es Ihnen möglich, dem Glänzen der Nase und dem fettigen Aussehen der Haut für immer Lebewohl zu sagen. Er verleiht Ihnen einen wunderbar schönen Teint, der 8 Stunden lang vollkommen »matt« bleibt. Weder Wind, Regen noch Transpirieren macht Ihre Haut glänzend, wenn Sie den »sammetartig matten« Tokalon Puder benutzen. Er verleiht Ihnen eine frische, rosenblattartige Lieblichkeit, die Sie noch einmal so anziehend macht. Verlangen Sie den Tokalon Puder; keine Preiserhöhung trotz der Kosten des neuen Herstellungsverfahrens zur Erlangung der »sammetartig matten« Wirkung.

Repräsentant

für Maribor und Umgebung wird von einer renommierten Versicherungsgesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen Maribor, Hotel „Drel“ Freitag, den 21. d. M., von 17 bis 19 Uhr und Samstag, den 22. d. M., von 9 bis 12 Uhr. 6431

Schützt Eure Interessen

und sendet Eure Polizen zur fachmännischen Revision der

„Osiguranička Zaštita“
Zagreb, Palmotičeva ulica 23 5865

ein. — Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art! Polizenrevisionen, assekuranztechnische Vorschätzungen, Elektrorevisionen, Schaden-Interventionen.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Danksagung.

Anlässlich des schweren Verlustes, welchen wir durch den Heimgang unserer unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Großmutter, der Frau

Maria Germuth, geb. Kreiner

mitteilen haben, sprechen wir für die herzliche Anteilnahme und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren tiefempfindlichen Dank aus. 6417

Familien Germuth, Buser, Cochnar.